

Er scheint täglich  
nachmitt. mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis  
monatlich 80 Pf.  
vierteljährlich 240 Pf.  
p. p. pränumer. frei ins Haus.  
Durch die Post bezogen  
1.00 Mk. inkl. Postgebühren.

„Die Neue Welt“  
(Mittheilungsorgan),  
durch die Post nicht bezug-  
bar, kostet monatlich 10 Pf.,  
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.  
Telegramm-Adresse:  
Volksrecht Halle/Saale.



Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Buerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Erkartsberga  
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Interrationsgebühren  
betragen für die Expedition  
Postfreie oder freien Raum  
90 Pf. für Werbung.  
Pacht- u. Anzeigen-Verträge  
Lernungs- u. Anzeigen 10 Pf.  
für Anzeigen. Raum 20 Pf.  
Im reaktionären Falle  
kollert die Beiz 70 Pf. ein.

Interate  
für die fähige Nummer  
nicht inbegriffen die son-  
ntagsblätter 10 Pf. in der  
Gesamtheit aufgegeben  
sein.

Eintragungen in die  
Postzeitungsliste.

Aus dem Militär-Stat.

Der Militärstat konnte in der Budgetkommission des Reichstages auch am Freitag noch nicht zu Ende gebracht werden, obwohl er bereits nächste Woche vor das Plenum gelangen sollte. An eine Reihe von vertraulichen Mitteilungen über verschiedene Angelegenheiten des Waffenwesens, schloß sich eine längere Debatte über Vorschläge zur Verbesserung der militärischen Verwaltung und der Besetzung der Stellen an. Die Abgeordneten Graf v. Oriola und v. Liebermann traten dafür ein, daß bei den Besetzungskommissionen besoldeten Offizieren, die in der Front stehend, gemäß werden. Die Wirksamkeit jener Besetzungskommissionen ist immer weitere Kategorien von Offizieren, die im Range der Oberleutnants stehen, ausgedehnt. Abgeordneter Siedelmann bemerkte deshalb, daß wenigstens erst geprüft werden müsse, ob denn die materiellen Vorbedingungen zur Gewährung jener Zulagen gegeben seien.

Die Militärstände im Kantinenwesen bilden einen regelmäßig wiederkehrenden Verhandlungsstoff der Budgetkommission. Es vergeht kein Jahr, wo nicht Beschwerden darüber laut werden, daß die Kantineninhaber ihren Geschäftsbetrieb in unangenehmer Weise ausdehnen, den Soldaten schlechte Ware liefern und was dergleichen mehr ist. Dabei sind im Kantinenbetriebe ganz große Geschäfte tätig, an deren Spitze einflußreiche Offiziere a. D. stehen! Die Abg. Ergaberger und Müller-Sagan erwähnten in diesem Jahre die Debatte. Die Militärverwaltung erklärte, daß sie durch Verfügungen und durch königliche Kabinetsordres gegen die betagten Militärstände vorgehe — notwendig nur, daß diese Verfügungen so wenig fruchten! Abg. v. Böhlenhoff entsetzt durch einige Bemerkungen über den Alkoholismus in der Armee und durch die Aufforderung an das Ministerium, für alkoholfreie Getränke in den Kantinen zu sorgen, eine längere Alkoholdebatte, in der es zu einem bedeutenden Zwischenfall kam. Herr v. Böhlenhoff hatte auf eine Bemerkung des Kriegsministers, daß der Alkoholgehalt bei Märschen usw. werden sei, sehr richtig bemerkt, daß diese Bestimmung nicht immer befolgt werde. Diese Worte veranlaßten seinen Fraktionskollegen v. Fern zu der folgenden Bemerkung, wenn der Kriegsminister betone, daß die Schnapsfabrik verboten sei, so habe man das einfach zu glauben. Während einige Abgeordnete alkoholfreie Getränke und Öst für die Kantinen empfahlen, machte Abg. Dr. Müller-Sagan gegen die alkoholfreien Getränke eine Reihe von Einwendungen und Abg. Singer wies darauf hin, daß die Zählung der Soldaten einfach nicht zum Anlauf alkoholfreier Getränke ausreichte; im übrigen solle man aber die Kantinen nicht an Großunternehmer verpacken, sondern in eigene Regie der Truppenkörper übernehmen.

Wie wenig Beachtung die Regierung den Beschlüssen des Reichstages schenkt, zumal wenn preussische „Interessen“ etwa gefährdet werden könnten, lehrt das Schicksal einer schon vor Jahren gegebenen Anregung, die Schulverhältnisse der Elementarlehre an den Unteroffizierschulen aufzuheben, und zwar soweit, wie man inzwischen auch die Besetzungskommissionen an der Kommission einstimmt einen dahingehenden Beschluß gefaßt, aber wiederum mußte der Reichstag Abgeordnete Hagen feststellen, daß es vollständig ignoriert worden ist. Und dabei hat ein Regierungsvertreter schon im Vorjahre erklärt, nur „aus Versehen“ habe man die nötigen Summen für die Aufhebung damals nicht gefordert. In diesem Jahre wurde der Schatzsekretär v. Stengel die Verschleppungsartigkeit der Entlohnung zunächst dadurch zu rechtfertigen, daß er behauptete, ein Abteilungsleiter, als Lehrer zukünftiger Offiziere, müsse natürlich besser bezahlt werden, wie ein Lehrer zukünftiger Unteroffiziere; finanzielle Bedenken vom Standpunkt des Reiches befänden gegen die geplante Aufhebung nicht, nur vom Standpunkt des Reiches, so von Dr. Deumer. Dr. Deumer von verschiedenen Seiten, der erste Teil dieser Darlegung Müller-Sagan und Hagen, der zweite Teil dieser Darlegung wurde verworfen worden war, letzte Abgeordnete Singer die Aufmerksamkeit der Kommission darauf, daß natürlich lediglich die Minderheit auf die Konsequenzen in Preußen das Sündenbild sei; aber es sei lediglich erfreulich und begriffenswert, wenn die preussische Regierung durch das Vorbegehen des Reiches zu einer Aufhebung der Volksschullehrer-Gehälter gezwungen würde; es sei unerhört, daß man die Ministergehälter aufhebe und die Lehrergehälter so ermäßigen lasse. Nach einigen prinzipiellen zusammenfassenden Bemerkungen der Abgeordneten Graf Oriola und v. Richthofen wurde sodann eine Resolution Hagen angenommen, durch die der Reichstag angefordert wird, in dem nächsten Etat das Gehalt der Elementarlehre an den Unteroffizierschulen auf 1500—3200 Mk. festzusetzen und bei der Gehaltsberechnung die frühere Dienstzeit als Volksschullehrer anzuzurechnen.

Die Regierung geht überall dieselbe. Denn, die da haben, wird noch dazu gegeben; aber bei denen, die zu wenig haben, findet sie immer Ausreden, wie sie einer Klassenregierung in einem Klassenstaate stets in solcher Ausmaß zur Verfügung stehen.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 18. März 1905.

Der Ballinfall von dem Reichstag.

Das Protokoll, in das der Senatoren des Reichstages die Staats-Debatten glaubte spannen zu können, ist gleich beim ersten Versuche zerplatzt worden. Noch die ganze gestrige Sitzung wurde mit der Beratung des Etats des Reichstages und der Reichsanzeiger ausgefüllt, während der Etat nach den weiten Bestimmungen der Senatoren bereits am Donnerstag sollte durchgeführt sein. Die Verhältnisse sind aber fäher als die Menschen. Dabei erreichte die gestrige Sitzung eine Länge, die an die Zollamt-Debatten erinnerte. Bis in die achte Abendstunde zog sie sich hin, um mit der Bemerkung des Etats durch den Reichsanzeiger zu enden. Der erste Redner war Genosse Haas in Königsberg, der das eigenartige Kartell beauftragte, das die Russen, die deutsche Regierung und der „Hof- und Meerzube“ Walli zur Lieberwahrung und Ausbeutung der russischen Auswanderer geschlossen haben. Ein Gegenstück zu dieser Missethat durchziehender Auswanderer bildet die Schilmerierung deutscher Reichsangehöriger, die wenn sie ihren Landesvater wechseln wollen, das Geburtsdatum ihrer Großmutter angeben müssen. Genosse Eichhorn wies auf diesen unwürdigen Zustand hin, den Graf Poljadowitsch ganz in der Ordnung fand. Einen breiten Raum in den Verhandlungen dieses Tages nahm die Rede des Reichstages ein. Reichstagsgraf Poljadow, der Vater und Taufpater der ballinistischen Bewegung, von Ziehmann, und der Kanoniker von Oberburg-Samtschun weiterte in Polenfragen. Ihnen trat der Abg. v. Nagel und Wietmann frontal entgegen; die energischen Simpeltisgelegenheiten, die der letztgenannte etwas lebendiger mitleidig ausdehnte junge Graf mit ungenügender Wärme dem russischen Freisprechersamtigen sollte, fand auch auf den Bänken unserer Fraktion lebhaft Zustimmung. Genosse Bernheim wies auf die sonderbaren Manner hin, mittels derer die Berliner Hochfinanz die kleinpartialischen Wädeln vom Verkauf der russischen Papieren abhält. So wird der Kurs der russischen Papiere in flüchtiger Höhe gehalten und trotz Wilsons kalter Ablehnung blüht der Kreditmarkt, behauptend, daß die deutsche Regierung aus innerer Herzensschwäche mit dem Jarkismus nicht ganz unzufrieden auf dieser Jarkis-Verhinderung ist. Als unser Genosse die Verbrechen des Jarkismus gebührend geißelte, verlor der amtierende Reichspräsident Dr. Posche in byzantinische Majerei, die sich in einem wieselschen Ordnungstafel enthielt. Das Weisheitsgebäude der Rechten lief lebhaft Gegenüberungen auf der Linken hervor, und es herrschte zeitweise ein Tumult im Saale, der an die Vorgänge der Radolf-Tag geahnte. Am Schluß der Beratung über den Reichstags-Etat wurden die Zentrum-Resolutionen (Berichtigung Gfah-Vollzugsplans im Bundesrat und jährliche Uebericht über die Bundesrats-Einstellung) sowie unsere Resolution über die Kündigung der Auslieferungsverträge angenommen, während die übrigen Resolutionen unserer Fraktion, dank dem Unwillen des Zentrums, abgelehnt wurden. Der Etat des Auswärtigen Amtes wurde im Sandumdrehen erledigt, nur die unbillige Veranordnung der Firma Krupp durch Empfehlung deutscher Diplomaten gab zu einer längeren Debatte Anlaß, in der der nationalliberale Dr. Deumer als Krupp-Anwalt auftrat. Am Sonnabend kommt der Kolonialetat an die Reihe.

Zu preussischen Abgeordnetenhaus

wurde am Freitag die dritte Lesung des Etats fortgesetzt. Längere Debatten gab es beim Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung, wo zunächst der nationalliberale Abgeordnete v. Schendendorff lebhaft für eine Förderung des Fortbildungsschulwesens in der Richtung der obligatorischen Umwidmung eintrat. Dem freisinnigen Abg. Dezer wurde dann die Stellung der Handelsagenten erörtert, die, obwohl sie nach dem Handelsgesetz bestaunt sind und ganz wie diese zur Gewerbe herangezogen werden, doch den Beschränkungen und Polizeisanktionen unterworfen werden, denen die Kaufleute unterliegen. — Die Dauerzeit der Sitzung nahm aber die Beratung des Etats der Eisenbahnverwaltung in Anspruch. Dem freisinnigen Abg. Solowjow wurden dabei noch einmal alle die Reiterdenkmäler, die er schon bei der zweiten Beratung vorgebracht hatte, die aber damals vom Minister zurückgewiesen wurden, wiederholt. Der v. Budde will sich aber in sein patriarchalisches Schwert nicht hineinreden lassen; ohne sachlich auf die einzelnen Beschwerden einzugehen, machte er dem Abg. Solowjow wiederholt die Vorwürfe, daß er mit seinen Bemerkungen nur Unzufriedenheit unter den Arbeitern der Eisenbahnverwaltung feil und erntete natürlich damit den lebhaftesten Beifall der Rechten.

Interessante Mitteilungen machte der Minister über die jetzt abgeschlossenen Einnahmen des Februar 1905, der gegenüber dem Februar 1904 ein Defizit aufweist. Uebersicht ist dieses Defizit zum Teil dadurch entstanden, daß der Februar 1904 ein mangelhaftes Schaltjahr 29 Tage hatte, dann auch durch den Rohlenarbeiterstreik. Der Schaden, den die Eisenbahnverwaltung durch diesen Streik gehabt hat, beträgt 12—13 Mill. Mark. Ob er in den kommenden Monaten ganz ausgeglichen wird, ist fraglich, da der März nicht etwa ein so glücklicher Monat ist. Ammerling wird der Staatsanwaltschaft erreicht werden, wird der Ueberläufer, der im vorigen Jahre erzeigt wurde, wird diesmal sicher nicht in solcher Höhe in die Erwidmung treten. Im übrigen wurden meist lokale Dinge behandelt. Beim Etat des Abgeordnetenhauses teilte Abg. Dr. Posch (Str.) mit,

was schon durch die Presse gegangen ist, daß nämlich die Mehrheitsparteien beschlossen haben, wegen der abnehmenden Haltung der konservativen Partei die Frage der Bemittlung von Entschädigungsgeldern an die Präsidenten der beiden Häuser des Reichstages vorläufig zurückzustellen. — Heute soll die dritte Lesung des Etats zu Ende kommen.

„Heiß' mich nicht reden, heiß' mich schweigen...“ Die arme Regierung — wie sie's macht, macht sie's schlecht und nicht nur, was selbstverständlich ist, für die Linke, sondern auch, was viel wunderlicher ist, auch für die Rechte. Graf Poljadow, der sich von seinem humanistisch-formalistischen Jugendstudium zur Theorie der reinen Hofpolitik bekehrt hat, hat sich bekanntlich bitter darüber beklagt, daß die Regierung auf die Reden der Sozialdemokratie so oft und wie die der Antikritiker so selten antwortet. Graf Poljadow meldete sich dann auch nach der Rede des Reichstagespräsidenten so gelassen an Worte; er hat sich aber damit, wie ich jetzt herausfiele, nicht den Dank des Reichstages verdient. Denn die Deutsche Tageszeitung beklagt sich bitter darüber, daß der Kanzler nach der Rede ihres Freundes „besonders kurz“ gesprochen und erst die Rede des „Deregenoffen Feil“ beantwortet habe, um seine „große Rede“ zu halten. Graf Poljadow muß aber in Zukunft, wenn ein Agrarier gesprochen hat, eine „große“ Rede halten, wenn ein Sozialdemokrat aber spricht, wird er gut tun, sich einen schalldichten Saal über den Kopf zu ziehen. „Gar nicht hindern, gar nicht antworten...“, das ist das neueste Rezept, durch das der Staat gerettet werden soll.

Es ist ergötzlich, wie die Deutsche Tageszeitung den weiteren Verlauf der Donnerstagsitzung schildert. Gleich nach seinem Beisehen mit dem Reichstagspräsidenten Graf Poljadow, der nach der Meinung des Agrarierorgans für die Staatssekretäre eigentlich nicht ganz uninteressant“ gemein sein soll, habe niemand am Bundesratsrat eine Kurzerkunft gemacht. Graf Poljadow war in Affektlinie vertieft, und auch seine Nachbarn schienen eine andere Beschäftigung zu haben. Hören wir nun, wie die Sache nach dem Bericht der Deutschen Tageszeitung weitergeht:

Da vom Genosse Feine auf die Redebeiträge. In einem nadellosen bloßierten Tone wandte er sich mit einer herablassenden Handbewegung ein wenig nach rechts und sprach dem Reichstagspräsidenten Graf Poljadow ein Gespräch an, er unterließ angeknüpft hatte, als um mit gespannter Aufmerksamkeit den ungewohnten wichtigen Reichstagspräsidenten des Abg. Feine zu lauschen, und mit einem fast hörbaren Ruck schenkte auch die Haupt der übrigen Bundesratsmitglieder und der Regierungs-Kommission in die Höhe.

Ueber diese pantomimische Umarmungsbegegnung ist das Blatt des Herrn Dertel furchbar aufgebracht. Und so haben denn die Staatssekretäre am Freitag ihr möglichstes getan, um ihre Beförderung zu bewahren und die sozialdemokratischen Redner als Luit zu behandeln. Graf Poljadow trauete sich gar nicht mehr, auf die Rede Haas's zu antworten, nach der Eichhorn's aber sprach doch wieder „mit einem fast hörbaren Ruck“ der Graf Poljadow'sch von seinem Plage auf.

Man erinnere sich, daß der nationalliberale Abgeordnete und Vizepräsident Pasche vor Monaten daselbe Bild sang, daß die Herren von der äußersten Rechten jetzt fortziehen. Sie scheinen gar kein Gefühl dafür zu haben, welche furchtbare formlose Welle sie damit sich selbst und der Regierung zugehend haben. Aber seit es mit der Antikritischen Mittel- und Rechten nichts mehr ist, scheint sich in ihren Köpfen die Idee festgesetzt zu haben, daß man die Sozialdemokratie am besten bekämpfe, wenn man „gar nicht“ mehr sagt. Schließlich wird man noch die grösste Situation erleben, daß auf Geheiß der Wähler und Konsorten die deutsche Regierung die Sozialdemokratie „ganz einfach ignoriert.“ So lange dieser Geizler der Komit nicht erreicht ist, wird auch das Geleise und Geleise über die „zu große Beadung“, die die Regierung der Arbeiterbewegung schenkt, nicht aufhören, eine traurig-lustige Anekdote des semiten Bildnisses, dem die bürgerliche Reichstags-Mehrheit immer mehr verfällt.

„Aufsitz unter Polizeiaufsicht.“

Unter den Schutzmannsmaßnahmen Berlins herrscht gegenwärtig der weisse Schrecken. Die Wachmänner, die ein Eingangsloz in dem sie aufgeführt wurden, einmüthig zur Verbesserung ihrer Lage zusammenzuschließen. Da das „Zusammenstehen“ in Preußen nicht erlaubt ist, am allermeisten, um keine wirtschafliche Lage zu verbessern, wird als bald von der Polizeibehörde eine hochpolitische Untersuchung angestellt, um Verfassler und Verbreiter der gefährlichen Flugblätter ausfindig zu machen. Dabei stieß sie jedoch auf große Schwierigkeiten, denn die Polizeibehörde hatten die Befugnisse der Revolutionären völlig verstoßen, gegen ihren Willen einfach annehmen zu können. „Das Komitee“ sieht darunter in großen Bedauern.

Die Berliner Polizei arbeitet also mit dem bekannten „Hofers-hofen Gier“ daran, das geheimnisvolle „Komitee“ zu ermitteln. Ammerling wird der Staatsanwaltschaft erreicht werden, wird der Ueberläufer, der im vorigen Jahre erzeigt wurde, wird diesmal sicher nicht in solcher Höhe in die Erwidmung treten. Im übrigen wurden meist lokale Dinge behandelt. Beim Etat des Abgeordnetenhauses teilte Abg. Dr. Posch (Str.) mit,





wegert. Dann kamen mehrere Personen auf Köhler zu, und letzterer rief dem Hülfsvater die Worte zu: „Fassen Sie mich nicht an“ wobei er eine drohende Haltung einnehmen wollte. Der Hülfsvater glaubte infolgedessen von einer Unternehmung der Lehrlinge der Personen und Abnahme der Schlingen und Reize Abstand nehmen zu müssen. Köhler behauptete, der Beamte habe nicht in rechtmäßiger Ausübung seines Amtes gehandelt. Die Strafkammer war aber entgegengelegter Ansicht und verurteilt Köhlers Verurteilung.

**Gienburg.** Beim Rangieren auf hiesiger Station geriet Mittwoh abends gegen 8 Uhr der Bahnarbeiter Dorn von hier zum Oberkörper zwischen die Räder von zwei Wagen und erlitt dabei schwere Querschnitten.

Der Gasanalarbeiter Hermann Lindner wurde gestern vormittag bei Ausschachtungsarbeiten von nachfolgendem Erdbeben erschlagen. Glücklicherweise vernahm eine in der Nähe beschäftigte Frau die schwachen Hilferufe des Verunglückten, so dass er noch rechtzeitig von dem auf ihm liegenden Erdblock befreit werden konnte.

**Mühlberg.** Zu dem gemeldeten Fund einer Kindesleiche an der Bahnhofsstraße Fallenberg — Röhrenau ist weiter zu berichten, daß das Kind nicht neben der Straße, auf einer Bahndarstellung, sondern zwischen den beiden Bahngleisen aufgefunden worden ist, bei keine Leichnam (es handelt sich um ein neugeborenes Kind) war in zwei Lagen gehüllt. Die gerichtliche Obduktion hat ergeben, daß das Kind gelebt hat. Hiernach gewinnt die Vermutung, daß es sich um ein Verbrechen handelt, sehr an Wahrscheinlichkeit.

**Thelitz.** (Sig. Ber.) Arbeiterkille. Auf Grube 597 bei Reuten verunglückte gestern vormittag 3/4 Uhr der Häuer Ferdinand Engel und der Wagenschieber Karl Hausbälter, beide aus Thelitz. Der Häuer war im Begriff, einen Stöß Stempel zu stellen, und der Wagenschieber gab ihm die fogen. Föhle zu. Als der Häuer den Stempel verlag, wie der technische Ausdruck lautet, wollte der Schieber seinen Bögen schieben. Dabei führte eine Platte aus Eisenblech an der verhängte den Häuer vollständig und den Schieber bis an den Unterleib; letzterer konnte sich noch retten und holte sofort Hilfe herbei. Durch die Hilfe seiner Kameraden sowie des Steigers Krauth gelang es nach mehrstündiger Anstrengung, den Häuer Engel nachmittag 1/4 Uhr als Leiche herauszuholen. Der Bedauernswerte hinterläßt eine Frau und 5 Kinder.

**Zangenberg.** Niedergerannt ist in verloffener Nacht um 10 Uhr ein Strobpöbel, dem Rittergut Zangenberg gehörig.

**Erurt.** Wegen Verleibung der Offiziere der preussischen Armee hatte sich am 27. Sept. v. J. vor dem hiesigen Landgericht der verantwortliche Redakteur der Zeitung, Gen. Otto Michaele, zu verantworten. Die Tat soll begangen sein durch Veröffentlichung eines Zeitartikels über die zwölftjährige Dienstzeit in der am 20. Februar 1904 erschienenen Nummer. Die Anklage erstreckt die Verleibung in dem vorliegenden Falle des Artikels, weil darin die Offiziere niedrige Gesinnung vorgeworfen werde. Das Landgericht hat den Angeklagten freigesprochen, weil es einen irrtümlichen Tatbestand nicht feststellen konnte. — Die Revision des Staatsanwalts gegen dieses Urteil wurde vom Reichsanwalt für begründet erklärt. Für jeden, so bemerke er, der das Urteil umfassen lese, sei es ungemein überaus. Das Landgericht verneine den Begriff der Tatsachen und setze sich

in Widerspruch mit gedruckten Entschreibungen des Reichsgerichts. Er beantrage die Aufhebung des Urteils und empfehle die Verneinung der Sache an ein anderes Gericht. Das Reichsgericht hob das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht Raumburg a. S.

### Letzte Nachrichten. Der Zar und Europaftin.

**Petersburg, 18. März.** Der in Jarosloje Selo unter Vorherrschaft des Zaren abgehaltene Kriegsrat bezieht ausschließlich über Mittel und Wege zur Fortleitung des Krieges. Der Zar ergriff zuerst das Wort, und seine Stimme klang, als er erklärte: Meine Herrin Europaftin ist moralisch gerüttelt, aber augenblicklich gewinnt kein Ansehen doppelt, denn er ist jetzt erkenne ich die großen Verdienste, die er mir in diesem Kampfe geleistet hat. Er bietet mir seine Demission an. Vergessen Sie bei seinem Unglück nicht seine hohen Tugenden. Ich gestatte Ihnen, unregelmäßig über die Befragung Europaftins in Sachen der Leitung der Armee die Beratung zu beginnen.

**Petersburg, 18. März.** Der Zar soll Europaftin telegraphisch erlucht haben, seine Befehle in Arrest abzuwarten. Wie aus guter Quelle mitgeteilt wird, ist die Eventualität eines Friedensschlusses in Jarosloje Selo in erste Erwägung gezogen worden, da man sich dort bewusst ist, wech' großer Gefahr das Regime im Innern ausgesetzt ist.

**Petersburg, 18. März.** Die Gerichte aus dem Innern lauten andauernd besorgnisserregend. Amtlichen Meldungen zufolge werden von den Bauern Versammlungen veranstaltet, in denen Briefe Capons verlesen werden, die auf die Verödung großer Güter abzielen. Die Unruhen dauern fort. Mehrere Großindustrielle des Gouvernements Witebsk, die gestern in Petersburg eintrafen, erklärten, daß die meisten wohlhabenden Anwesen der Provinz durch die Zustände ruinirt seien.

**Petersburg, 18. März.** Kapitän Kado wurde wegen Verleibung von Urteilen über die Kriegslage aller seiner Funktionen entsetzt, seine Bezüge wurden auf ein Viertel reduziert.

**Moskau, 18. März.** Da die Militärbehörden befürchten, daß auf den Eisenbahnen der Samara- und sibirischen Bahn Dynamitstättente geplant seien, wurden sämtliche Truppen-Kommandanten angewiesen, die Brückenwachen zu verstärken.

**Warschau, 18. März.** Auf dem Gute des Grafen Zamostka im Bezirk Petrikau holten die Bauern den Kronofst ab. In den Bezirken Kurl, Poltawa und Tschernigow werden die Plünderungen und Brandstiftungen fortgesetzt, Zunderfabriken und Brennereien zerstört und die Vorräte fortgeführt.

**London, 18. März.** Die Times melden aus Petersburg, daß durch wohlinformierte Personen berichtet wurde, daß ein Waffenstillstand demnächst beschloffen werde, wahrscheinlich innerhalb eines Monats, um Verhandlungen über die Friedensfrage zwischen russischen und japanischen Delegierten zu ermöglichen. (??)

**London, 18. März.** Die Japaner kauften in Australen eine große Anzahl Pferde. Bisher wurden 10 000 Stück er-

worden, die nunmehr verschifft werden sollen. Weitere Käufe sollen folgen, sobald die nötigen Transportmittel vorhanden sind.

**Wien, 18. März.** Der Frauau-Wiener Veronengaz ist gestern nachmittag auf Station Stauding infolge Verlegens der Signallampe mit einem Güterzug kollidiert. Zwei Personen wurden schwer, 34 leicht verletzt; die meisten Verunglückten sind Auswanderer.

**Rom, 18. März.** In Mailand, Verona und anderen Städten verarmelten sich die Eisenbahnen, um ihre fernere Haltung zu beraten. Es herrscht die Angst, neuerdings Widerstand zu leisten gegen etwaige Maßregelungen.

**Berlin, 18. März.** Gestern nachmittag erschanden Diebe den Schaufenster der Firma Stöß in der Friedrichstraße und raubten daraus Brillanten im Werte von 10 000 Mark.

**Berlin, 18. März.** Gestern wurden bei der Alsterunge Chauvise die Leichen eines 40jährigen Mannes und eines 12jährigen Knaben aus dem Wasser gezogen, beide trugen Schuhwunden an sich; sie sind noch nicht rekonstruiert.

**Gera, 18. März.** Die Melbung verschiedener Blätter, daß im Fürstentum Reuß j. L. den Geistlichen jeder Theaterbesuch untersagt sei, ist unrichtig.

**Dresden, 18. März.** Eine für die frühere Kronprinzessin Luise in Umlauf gefetzte Zeichnungsliste ergab bis gestern mittag über 4000 Zeichnungen mit rund 41 000 Mk. Die Höhe der Sammlung erregt bedeutendes Aufsehen. Die Liste wird weitergeführt und soll bei andauernder Apanagekürzung der Gräfin die Einkünfte der Wittig und Abwertung des gerichtlichen Urteils ermöglichen.

### Briefkasten der Redaktion.

**R. G. 100.** Sie müssen in diesem Falle die Festschreibung selbst bezahlen, nicht der Hauswirt.

**M. S. in G.** Wenn beim Einkauf der Waren oder später keine besonderen Vereinbarungen getroffen worden sind, ist die Schuld verjährt.

**R. W. 100.** Der Reisende wird voraussichtlich beschuldern, daß Sie zwar davon geredet haben, die endgültige Beilegung des Streites aber ohne Vorbehalt von Ihnen unterzeichnet werden ist. Dann müssen Sie zahlen. Ihr Mann ist für die Summe nicht haftbar. Ist nicht bald an der Zeit, unsere wiederholten Warnungen vor Büchereien bei Reisenden streng zu beachten?

**M. S.** Für Kinder, die vor dem 1. Januar (nicht vor dem 1. April) 1900 geboren sind, erstreckt die Alimentationspflicht mit dem 14. Jahre.

**M. S. in G.** Bis zum nächsten Tage nach Verkündung des Urteils ist die Berufung einzulegen.

**O. S.** Wenden Sie sich direkt und persönlich an Stadtrat Winter, der Ihnen sagen wird, ob nach dem Vertrage in Ihrem Falle Bräutigam zu zahlen ist.

### Leitung.

**Merseburg.** Für Parteizwecke vom Menschenherrschen Hüterklub 1.50 Mk. überweisen. Albert Müller.

Verantwortlicher Redakteur: H. Weichmann in Halle.

## Fortlaufend gleichmässig

# allerbilligsten Preise!

Teppiche, 8/4 Größe	4.25	Weisse Damenschürzen	28	Bettzeug, bunt kariert	Meter 25	Damen-Strümpfe, engl. Läng.	23
Vorlagen in versch. Ausführungen	30	Wirtschafts-Schürzen	30	Bett-Inlet, Köper-Gewebe	Meter 35	Damen-Strümpfe, Wolle platt.	50
Linoleum-Vorlagen	35	Damen-Trägerschürzen	55	Bett-Inlet, Dockbettbreite	Meter 68	Herren-Socken, gestrickt	Paar 18
Läuferstoffe	Meter 15	Servier-Schürzen mit Spitzen	75	Schürzenstoffe, waschocht	Meter 29	Herren-Socken, Wolle	Paar 45
Portièrenstoffe	Meter 23	Kleider-Schürzen mit Tasche	1.15	Kleider-Gingham	Meter 39	Herren-Normalhemden	85
Engl. Tüll-Gardinen	Meter 18	Kinder-Hängeschürzen	25	Hemdentuch, solide, bewährte Qualitäten	Meter 18	Herren-Normal-Beinkleider	85
Engl. Tüllgardinen, abesp. Fenster	1.40	Korsett aus modisarb. Köper	58	Fertige Kissenzüge, bunt	55	Herren-Strick-Westen	1.10
Engl. Tüll-Stores	1.45	Korsett mit feiner Spitzengarn.	95	Vollständ. Bezüge, m. zwei Kissenzügen	2.50	Herren-Walk-Jacken	95
Engl. Tüll-Vitragen	Meter 5	Korsett aus feinem Satin	2.50	Vollständ. Bezüge, aus la. Damast	4.50	Damen-Normal-Jacken	50
Köper-Vitragen das Fenster	1.50	Korsettschoner	13	Barchent-Betttücher	bunt 70	Damen-Beinkleider mit Languetto	85
Spachtel-Borten	Meter 15	Damen-Handschuhe Fantasiengew.	Paar 15	Barchent-Betttücher	weiss 85	Damen-Beinkleider mit Stickerei	95
Tischdecken in Fantasio etc.	1.00	Damen-Zwirn-Handschuhe	Paar 20	Wischtücher, kariert	1/2 Dtd. 18	Damen-Hemden mit gestickter Passo	95
Fenstermäntel, bestickt.	2.50	Damen-Handschuhe imit. Seide	35	Gerstenkorn-Handtücher	1/2 Dtd. 45	Damen-Hemden mit Spitze	55
Schlafdecken, gute Qualitäten	2.25	Herren-Kragen 4-fach	40	Drell-Handtücher	48 cm br. 1.50	Barchent-Hemden für Frauen	85
Wachstuchtschdecken	70	Herren-Manschetten	Paar 23	Gerstenkorn-Handtücher	1/2 Dtd. 45	Knaben-Sweaters gute Qualität	55
Wachstuch-Läufer	Meter 60	Serviteur	15	Weisse Drell-Handtücher	48 cm br. 1.50	Herren-Sweaters in versch. Größen	1.25

## Geschäftshaus J. Lewin Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Von **Mittwoch den 22. März** an gelangen

ca. **7000** Meter **Seidenstoffe** für Blusen, Kostüme etc. zu ganz enorm billigen Preisen zum Verkauf.

# Leopold



# Nussbaum

Formart 279.

Gr. Ulrichstr. 60/61.

Halle a. S.

Barfüsserstr. 3/5.

G. m. b. H.

<b>Cheviot</b> schwarz u. farbig, nur allernueste solide Fabricate, Meter 3.—, 2.50, 1.90, 1.15,	45
<b>Kammgarn</b> reine Wolle in allen modernen Farben, Meter 3.75, 2.60, 1.90, 1.35,	1.10
<b>Safins</b> reine Wolle in allen Farben, engelierte Spezial-Marke, Meter 3.50, 2.50, 1.80, 1.40,	95
<b>Voile</b> größte Sommerneueit, reine Wolle in den feinsten Farben vorzüglich, Meter 4.25, 3.50, 2.60, 1.80, 1.35,	85
<b>Alpaca</b> feibengängende Qualitäten in glatt und gemustert, Meter 4.—, 3.25, 2.50, 1.80, 1.10,	75
<b>Blusenstoffe</b> große Auswahl, außerord. Neheiten, Meter 3.50, 2.40, 1.80, 1.20, 85,	50
<b>Mollerte Kostümstoffe</b> für Straßen- und Hauskleider, in allen modernen Melange, Meter 2.20, 1.80, 1.35, 1.15, 90,	70
<b>Elegante Kostümstoffe</b> in Herrenstoff-Geichmad, Meter 4.—, 3.25, 2.25, 1.40,	1.15
<b>Hochsommer-Stoffe</b> elegante Weißstoffe in allen erdenschönen Stoffarten, Meter 2.75, 1.50, 1.10, 90, 65, 40,	25
<b>Schwarze u. farbige Seide</b> für Kleider und Blusen, Meter: 4.50, 3.50, 2.50, 1.80, 1.10,	95

**Grosse Spezial-Abteilung**  
**Spitzen, Posamenten, Besätze,**  
sowie sämtliche  
**Schneiderei-Artikel.**

Wir haben als besondere Annehmlichkeit für die **Damenwelt**  
an unserer Besatz-Abteilung eine Anlage der bedeutendsten Modelistat zur Einsicht für das Publikum errichtet und bitten wir um recht roge Benutzung dieser Neu-Einrichtung.

<b>Herren - Wichsleder - Zugstiefel</b>	3.80
<b>Herren - Wichsleder - Schnürstiefel</b> sehr haltbar	4.50
<b>Herren - Wichsleder - Zugstiefel</b> im billig	4.25
<b>Damen - Schnür - Knopfstiefel (echt Borgelf)</b>	6.85
<b>Damen - Schnür - Stiefel (echt Gheurenag)</b>	4.45
<b>Damen - Leder-, Haus- u. Strassenschuhe</b> enorm billig, rot und schwarz mit Pompon	2.10
<b>Damen - Hausschuhe</b> sehr stark unerreicht billig	95
<b>Konfirmanten - Mädchenstiefel</b> sehr haltbar	3.50
<b>Konfirmanten - Knabenstiefel</b>	3.50
<b>Herren - Schnürstiefel (Goodyear Welt)</b>	6.95

<b>Damen-Handschuhe</b> durchbrochen und mit Druckknopf	15
<b>Damen-Handschuhe</b> wit. Suède mit Druckknopf	40
<b>Damen-Handschuhe</b> porös, mit 2 Druckknöpfen	50
<b>Konfirmanten-Glacé-Handschuhe</b>	95
<b>Damen-Glacé-Handschuhe</b> , weiß, schwarz u. farbig	95
<b>Damen-Strümpfe</b> schwarz	45, 35, 25, 14
<b>Damen-Strümpfe</b> geringelt	48, 33, 28
<b>Herren-Socken</b> geringelt	75, 45, 22
<b>Kinder-Strümpfe</b> geringelt	28
<b>Längen und Füsslinge</b> in grosser Auswahl	

<b>3 seid. Krawatten</b> in Karton	95
<b>1/4 Dtzd. Herrenkragen</b> 101 erd. fr. Fracks, 5.7% hoch nur echt mit Sportf.	95
<b>1 farb. Garnitur</b> Manschetten und Servietten	70
<b>1 Paar Hosenträger</b>	95, 75, 45, 32
<b>Bunte Oberhemden</b> la. Bertal, neue Dessins, 3.35, 2.95	2.50
<b>Herren-Normal-Hemd</b>	85
<b>Herren-Beinkleid</b>	65
<b>Herren-Sweater</b> farbig geringelt	52
<b>Netzjackett</b> für Herren	32
<b>Touristen-Hemden</b> in grosser Auswahl.	

<b>Kaschmir-Kinder-Häubchen</b> warm gefüt., mit Bandgarnitur, weiß, 1.35, 1.10, 95	65
<b>Seid. Kinderhäubchen</b> abgetuppt u. m. voller Rüsche	85
<b>Knaben-Barrett</b> crème Strepp mit Rüsche, 95, 65, 45	28
<b>Knaben-Jockey-Mützen</b>	88, 24
<b>Knaben-Jockey-Mützen</b> blau, grau, beige, Manchester-Samt,	50, 42
<b>Matrosen-Mützen</b> mit Schrift	35
<b>Prinz Heinrich-Mützen</b>	85, 28
<b>Teller-Mützen</b>	65, 45, 30
<b>Herren-Heigoländer-Mützen</b>	52, 40, 35
<b>Herren-Sport- und Reisemützen</b>	75, 45, 32

**Maler.**

Dienstag, den 21. März, abends 8 1/2 Uhr, im Konzerthaus, Carlshofe

## Oeffentliche Versammlung.

Tagesordnung:

### 1. Die Blei- und Bleibergiftung

im Malerberuf und das Gutachten der Gesundheitskommission.  
Referent: Kollege Link, Berlin. — 2. Verschickendes.  
Eingeladen sind die Herren der Gesundheitskommission, sowie die Herren Geh. Medizinalrat, Professor Dr. Baumack und Professor Dr. Baumack.  
Alle Arbeiter und Arbeitnehmer welche im Malerberufe tätig sind, werden hiermit besonders eingeladen.  
Der Einberufer.

### Ortskrankenkasse f. d. Schuhmachergewerbe

zu Halle a. S.

Montag, den 27. März 1905, abends 8 1/2 Uhr

## Ordentliche Generalversammlung

im Gasthof zu den drei Kövigen, II. Klausstraße 7.

**Tagesordnung:** 1. Bericht der Revisoren betr. die Jahresrechnung 1904 und Entlastung des Rendanten. — 2. Bericht des Rendanten über die Kassensverhältnisse. — 3. Antrag des Kollegen Hipp. — 4. Geschäftliches.  
Vorträge und sonstige Beschlüsse sind bis 25. März an den Vorstehenden Fr. Malz, Eisenauerstraße 8, schriftlich einzureichen.  
Arbeitgeber und deren Arbeitnehmer sind zu dieser Versammlung eingeladen.  
Der Vorstand.

### Neu Möbel Gebr.

Stets große Gelegenheitskäufe zu Wohnungseinrichtungen, vom einfachsten bis elegantesten. Als ganz besonders empfehle Büffels in großer Auswahl von 65 Mark an, Schreibtische 22 Mark, Plüschgarnituren 100 Mark, Plüschsofa 50 Mark, Vertikow 50 Mark, Trümeau-Spiegel 40 Mark, Stegtische 12 Mark, Trümeau-Spiegel 40 Mark, ganze Wirtschaft, solid gearbeitet, 150 Mark.

**Friedrich Beileke,**  
Geiststraße 25. Telefon 2450.

### Eine Plüschgarnitur.

1 Plüsch, 1 Streiftisch, 1 Vertikow, 1 Mediertisch, 6 Stühle, 1 Trümeau-Spiegel, 1 Schreibtisch, 1 Tisch, 1 Zepidone eine helle Schlafzimmer-Einrichtung, alles sofort billig zu verkaufen.  
Fleischerstraße 37, part.  
Verkaufszeit von 9—12 u. 2—5 Uhr.  
Schwarze Erde kann angefahren werden. Wäpfererei Galgenberg.

### I Pianino.

1 Millard, 10 Klarmortische, 50 Wiener Stücke, 5 Plüschbänke zu verl.  
Friedrich Peileke, Schriftf. 25.  
Fahrrad aut ech., billig zu verl. Lebenauerstr. 178, III.  
Fahrrad neu. Ift zu verkaufen Mansfelderstr. 11, I.

### Chinesische Nachtigallen,

das ganze Jahr schlagend, auf 5 Mark, 2 auf 9 Mark, 3 auf 20 Mark. Auch Weibchen 1 Mark. Verkauft unter Garantie leb. Ankauf gen. Nachnahme L. Förster, Vogel-Export, Chemnitz (Sa.).  
Nachtigallenstasche 55 Mark, hohe Wuschelbestif. m. Matr. 33 Mark, weg. Aufgabe je lange Vorrat verl. Epige 38.

### Stockmode 1905.

Spazierhüte in vielen Varianten, aparten Beizen und Einlagen empfiehlt von Mark 0.50—20.—.  
E. Karas Jan., Leipzigerstr. 4.  
ff. Kalbsstuten, Bfd. 50 Bf., ff. Kalbsstute, Bfd. 45 Bf. verierdet franco geg. Nachn. in 10 Bfd. Postfakti (zu haben bis Ende Mai) E. Engel, Str.-Schlächterei in Linikuhnen (Diupr., Borsdorf).

### Möbel. Möbel.

Siederlektüre von 28 Mark an, Vertikow von 25 Mark an, Steg- oder Weichstühle b. 10 Mark an, Plüsch u. Stoffsofa, Bettlerplüsch von 12—20 Mark, Rohrstühle von 3.50 Mark an, starke, polierte Bettstellen mit und ohne Matrassen, Weichstühle und Stückenmöbel verkauft sehr billig unter Garantie.  
Transport frei.  
Max Jungblut, Buchererstr. 31.

Zum bevorstehenden Umzuge treffen bei mir ein:

ca. **600 Bettstellen,**  
ca. **550 Schränke**  
**u. Vertikows,**  
ca. **260 Stück**  
**Kinder- u. Sportwagen.**

## Auf Abzahlung!

# L. Eichmann

anerkannt ältestes u. grösstes Waren- u. Möbel-Haus in Halle a. S.  
**nur 51 Grosse Ulrichstrasse 51.**  
Eingang Schulstrasse. 6 Läden in den Kaisersälen.

ca. **1700 Stück**  
**Anzüge u. Paletots**  
verkauft ich schon mit  
**3 bis 5 Mark** Anzahlung.  
Wöchentliche Abzahlung  
**1 Mark.**

## Möbel

## Möbel

## Möbel

## Möbel



# 1. Beilage zum Volksblatt.

№. 67.

Sonntag den 19. März 1905.

16. Jahrg.

## Halle und Saalkreis.

Halle, 18. März.

### Heute abend finden die Märzfeiern statt.

#### Polizeiverwaltung und Regierungspräsident.

Wie die Allgemeine Zeitung wissen will, hat der Regierungspräsident von Vererbung die hiesige Polizeiverwaltung aufgefördert, über die Vorkommnisse in der Gestalt der Stadt Halle im Bericht zu erstatten. In dieser Form kann die Mitteilung nicht richtig sein. Wie in der Gerichtsverhandlung am Montag mitgeteilt wurde, ist der Regierungspräsident durch die Beschwerden Kriebels über die meisten Vorwürfe schon unterrichtet. Es kann sich demnach nur um einen zusammenfassenden Bericht handeln. Es wird dann auch mitgeteilt, dass Herr Weymann bereits den Bericht erliefert hat. Umfragen sind es notwendig, dass man in diesen kritischen Fragen auch noch andere Instanzen zu Wort kommen lässt nach dem bekannten Grundsatz: „Eines Mannes Wort ist keine Red'“, man muss sie hören (siehe Red').

#### Die Allgemeine Zeitung erklärt ferner, dass Herr Weymann dem Dienste erklärt sich durch den Umstand, dass Weymann krank sei.

#### Die Lohnzahlung am Freitag.

Ein fählicher Arbeiter spricht und die Bitte aus, angeht die anerkanntesten Bewegung für die Zahlung des Lohnes am Freitag darauf aufmerksam zu machen, dass der Magistrat a. b. g. die fähliche Verwaltung die Pflicht hat, mit gutem Beispiel voranzugehen. Den fählichen Arbeitern sollte in dieser Hinsicht vorzugehen sein, das dann die Privatunternehmer leichter zu bewegen sind, das Gleiche zu tun. Wir meinen auch, dass der Magistrat in der Tat dazu beitragen kann, dass die Freitag-Lohnzahlung eine fähliche Einrichtung wird.

#### Die Kaufmannsgerichte und die Singer-Kompagnie.

Seitens des Zentralverbandes der Handlungsgesellschaften schreibt man uns: Die Singer Co., Nähmaschinen-Fabrikanten in Hamburg hat in den Beträgen, die sie in ihren Angelegenheiten abgibt, die Bestimmung, daß für zufällige Streitigkeiten das Landgericht Hamburg zuständig sein soll. Diese Bestimmung hat seit dem 1. Januar ihre Rechtswirkung verloren, jetzt können die Angelegenheiten der Singer Co. in Streitigkeiten mit derselben vor dem Kaufmannsgericht ihres Wohnortes anhängig werden, soweit dort kein Kaufmannsgericht besteht, vor dem Kaufmannsgericht Hamburg. Die Ausübung der Angelegenheiten der Singer Co. ist schon oft Gegenstand der öffentlichen Kritik gewesen, selber bisher ohne Erfolg. Wenn die Angelegenheiten in allen Streitfällen, die bei der Singer Co. eine fähliche Erscheinung sind, energig ihr Recht bei den Kaufmannsgerichten suchen, wird das vielleicht mit der Zeit eine Änderung zu erzielen sein, vorausgesetzt, daß die Angelegenheiten in weit härterer Weise, als dies bisher zu verzeichnen ist, sich ihrer Gewerkschaft, dem Zentralverband der Handlungsgesellschaften und Gesellschaftern Deutschlands angeschlossen. Der Zentralverband wird denjenigen seiner Mitglieder, die bei der Singer Co. angeklagt sind, mit derselben in Streitigkeiten geraten und genötigt sind, die Stelle des Kaufmannsgerichts Sammer in Anspruch zu nehmen, auf Wunsch vertrauenswürdig die Kollegen rufen lassen, die bereit sind, die Vertretung des Betroffenen vor dem Kaufmannsgericht Hamburg zu übernehmen. (Aufsicht sind an die Adresse des Zentralverbandes, Hamburg 6, Marktstr. 136, zu richten.)

#### Aus amtlichen Bekanntmachungen.

Einige Frauen zu Kurwärtinnen, sowie zum Scheren und Feinmachen nach der Aufnahmestelle auf dem Rathaus, Sparfahngelände 2 Treppen, Zimmer 61. Näheres daselbst.

**\* Liebesstragödie.** Die 22jährige Gielesinger Franziska Hartmann, wohnhaft Baderstraße 6, wird seit längerer Zeit von dem 21jährigen Buchdruck-Maschinenmeister Hans Vogt, wohnhaft Streiberstraße 2, der früher in der Druckerei der Allgem. Hg. beschäftigt war, mit Liebesanträgen verfolgt. Das Mädchen wollte jedoch von Vogt nichts wissen, da sie mit dem Sohne des Baderbesizers Kaufe bereits ein Verhältnis angeknüpft hatte. Am Donnerstag nachmittag, gegen 1/2 8 Uhr, als das Mädchen seine Wohnung verließ, um im Parkentele ein Bad zu nehmen, hat vermutlich Vogt der Hartmann aufgelauert und sie zu bestimmen versucht, mit ihm zu gehen und über die Anknüpfung von Beziehungen sich auszusprechen. Seit dieser Zeit ist nämlich das Mädchen verschwunden. Am Freitag früh lief bei der Mutter ein Brief ein folgenden Inhalts: „Liebe liebe Frau Hartmann! Ich habe nun meinen Wunsch erfüllt und habe mein liebes Fräulein erloschen.“ Man glaubt nun, daß Vogt das Mädchen tatsächlich erloschen hat, jedoch ist die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen, daß Vogt Frau Hartmann nur in Schrecken versetzen wollte. Gleichwohl hat man in der Heide Nachforschungen nach den etwaigen Zeichen des Mädchens angestellt; bis jetzt erfolglos. Ebenso ist die Polizei bemüht, Licht in die mysteriöse Angelegenheit zu bringen.

**\* Totgefahren** wurde heute vormittag 11 Uhr am Schützenhof ein fähiger Junge, der einem Arbeiter Senge im Dames Nr. 12 gehört, von einem Wagen der Döllinger Solenbrauerei. Die Arbeiter gingen dem kleinen Wesen über den Kopf, und am Rad klebten fählich die Kopfhaare des Kindes. Der Knüttler des Geheißers wurde beabsichtigt Bestimmung der Personaler auf die Wache gebracht.

**\* Geburtsheine.** In neuerer Zeit ist vielfach über die Mißstände geklagt worden, welche sich bei der durch nachfolgende Ehe legitimierten Kinder und deren Eltern daraus ergeben, daß die von den Standesbeamten gemäß §§ 15, 16 des Personenstandsgesetzes vom 6. Februar 1875 zu erteilenden Auszüge aus dem Geburtsregister die uneheliche Geburt erkennen lassen. Da es wünschenswert erscheint, die Fäden tunlichst zu befestigen, welche sich aus dem Bekanntwerden der unehelichen Abstammung ergeben können, sind die Standesbeamten ermächtigt worden, für Schul- und Unterrichtswecke einschlägig des

Confirmations-Unterricht auf ausdrücklichen Antrag der Beteiligten statt der „Auszüge aus dem Geburtsregister“ bloß „Geburtsheine“ nach folgendem Formular auszustellen:

**Geburtsheine**  
nur gültig für Schul- und Unterrichtswecke einschließlich des Confirmations-Unterrichts.  
Vor- und Zuname,  
Geburtsort und -zeit,  
Vor- und Zuname sowie Stand des Vaters,  
Vor- und Zuname der Mutter,  
Ort: (Siegel),  
Der Standesbeamte (Unterschrift),  
Datum.

Wird die Ausstellung von Geburtsheinen anstatt der Register-Auszüge für andere Zwecke beantragt als für Schul- und Unterrichtswecke, so hat der Standesbeamte in jedem einzelnen Falle die Genehmigung des Oberpräsidenten nachzuholen.

**Gegen den Arzt Dr. Braunstein** wird in München am 10. April wegen Verdrugs und Urkundenfälschung verhandelt. Die Anklage wegen Ererbung seiner Frau ist gegen Braunstein noch nicht erhoben.

**\* In dem Drama des Shakespeares** „Tit hiercliff“, das sich bekanntlich im Herbst vorigen Jahres abspielte und bei dem die Frau aus der zweiten Etage des Hauses Bräderstraße 15 auf das Theater herabprang, erlährt die Halleische Zeitung, daß die fähigen in den Beträgen, die die Frau bei dem fähigbaren Thure erlährt und die an ihrem Wiedererkommen angelein liegen, einen verhältnismäßig glänzenden Ausstellungsprozess durchgemacht haben. Der ästhetische Kunst ist es gelungen, die Frau am Leben zu erhalten. Ihre Entlassung aus der Klinik, in welche sie fähigst gebracht worden war, dürfte in nicht allzu langer Zeit erfolgen. Sie wird aber leider zeitweilig ein Krüppel bleiben, da sie sich nur mittels Krücken fortzubewegen im Stande sein wird, weil die gebrochene Heine allein den Körper nicht zu tragen vermag. Wie sich das Schicksal der unglücklichen Frau fähigst gestalten wird, ist eine Frage, die noch nicht geklärt ist; der Chebanat hat sich inzwischen von ihr scheiden lassen.

**\* Ein neuer Koffeinwunder.** Der Königs. Volksspiel ist das Statut einer neuen Koffeinreinigung vorgelegt worden, die wieder einmal auf die Dammnen spekuliert. Das neue Unternehmen nennt sich Holz Deutscher Verein für Unterhaltung bei Stellen- und Arbeitslosigkeit zu Dresden. Jeder kann Mitglied werden. Der Beitrag beträgt monatlich mindestens 1 M., bei der Aufnahme sind außerdem 250 M. zu bezahlen. Zweck des Vereins soll die Unterhaltung arbeitsloser Mitglieder sein. Der nächste Zweck aber ist offenbar nur die Unterhaltung der anscheinend erwerbsfähigen Bräder durch die Dammnen, die ihnen auf den Leim gehen.

Im Statut heißt es:  
„Die Höhe der Unterhaltung bestimmt der Vorstand in Gemeinschaft mit dem Aufsichtsrat unter gewissenhafter Berücksichtigung der für jeden einzelnen Fall in Betracht kommenden Verhältnisse und der vorhandenen Mittel.“

Die Dauer der Unterhaltung bestimmt der Vorstand in Gemeinschaft mit dem Aufsichtsrat unter gewissenhafter Berücksichtigung der für jeden einzelnen Fall in Betracht kommenden Verhältnisse und der vorhandenen Mittel. Die Unterhaltungsdauer soll jedoch höchstens 26 Wochen betragen. Die Mitglieder haben einen rechtlich verfolgbaren Anspruch auf Unterhaltung nicht.  
Die Generalversammlung besteht aus sämtlichen stimmberechtigten Mitgliedern. Sie findet jedes in Dresden statt. Vorsitzhaber ist die erste Generalversammlung erst am 1906 festgesetzt. Die Einladung zur Generalversammlung wird einmal im Dresdener Anzeiger und im Reichs-Anzeiger veröffentlicht. Die Generalversammlung ist beschlußfähig ohne Rücksicht auf die Anzahl der erschienenen Mitglieder. Aufsichtsrat und Vorstand bestehen aus drei Personen.“

Wir warnen nachdrücklich vor dem Beitritt zu diesem Verein. Die Mitglieder werden von ihren Beiträgen nichts wiedersehen.

**\* Am Walthalla-Theater** ist für die vorgelagerten begonnene Spielperiode der Langzeit ein bedeutender Raum einräumt, aber auch andere Gebiete sind reichlich vertreten. So sind Margit und Luer, Dama und Herr, als atombotische Eigentümlichkeiten eine fähige Nummer. Das „Lacium“ in der ersten Akt mit der Dekoration „Wachtel“ seinen Gehäusen vorziehen ein mittelmäßiges „Wachtel“ finden wir an der Vorführung der Welt-Reclamabilder, in welcher die Annoncen der Tagesblätter, oft von einer fähigen in mehrfachen Form, durchsetzt mit wenigen allerdings lebenswerten Landschaften und abwechselnd mit dem obligaten Reiterbilde, den Publikum vorzuführen werden. Dafür erschöpfenden Cabarets Wundervollen, einer Meute niedlicher Mäder, durch eine Menge politischer Leistungen. Tilly Verdier, die Sourette, entwirft eine erschöpfende Prozedur und gekleidet durch Carlomus die Komposition des Lebens. Er will uns scheitern, als ob sie sich vorgefertigt in die Gunst des Publikums mehr hineingelungen hat, als die Konzeptionen fähigen Schramm. Das Auftreten der Georgia Piccaminica of America zeigt uns den Reiz in der Gelands- und Tanzkunst und schließlich mit dem Vortrag eines Deutschen Gedichtes, wofür ein Mann der Rolle von Uranias atombotische Tänzerin, folgt als Sumoriti Wader, ein volkstümlicher Künstler, während die Wochens Hariberg-Drells, ein Paar patente Turner, trotz ihrer schlichten Gestalten außerordentliche Kunstleistungen ansetzen. Deutsche Wolltänzerin, die an die Stelle zum Schluss einige wirklich schenkerische Aufnahmen.

**\* Apollon-Theater.** Der neue Spielplan läßt an Mannigfaltigkeit und Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig, obwohl es den letzten Abend Bühnen schwer fallen dürfte, ein neues wieder etwas Neues hervorzubringen. Die drei Les trois belles Danonies zeigen sich als elegante und geborgene Leisterntänzerinnen. Am Regal-Trio stellen sich fähige Männer vor, von denen der eine einen Anbiss in den Föhnen hält, und zwei andere mit den Vorschlüssen des darauf folgenden. Der fähigste der Truppe schlägt auf einem in den Bühnen geborgenes Reitergewand eine 1/2 Zoll starke Eisenfange trumm. Bei den Turnübungen „in der Schmiebe“ passierte den Mitgliedern, die sich anwollten so viel vornehmen, einmal ein Mißgeschick, das äußerlich wohl ohne Folgen abging. Was die fähigen in den Bühnen anerkundet. Alibino und Alibia erweisen sich als ausgezeichnete Künstler an der ebenfalls erleuchteten Vera. Guido Gessi mit seinen Puppen und animierten Figuren in ein sehr fähigender Baugredner - Vortragsweise. Die vier Reiterbilde erfreuen durch Tanz und Gesang, desgleichen die Central-Soubrette Magda Antonie. G. Sald ist

guter Maler und Mr. Garcia ein sehr fähigerer Schallenspieler. Der Sumoriti und Goldschalenspieler, der die fähige ruit als Geschichtsprofessor Müller in der Oberstufe „fähige“ fähigst hervor, und in seinem Couplet über „frahren“ fähigst er sich den fähigsten Wahn, der natürlich kein da W. hat, er gemacht wird. Der Photograph vorzeit mit guten lebenden Photographien auf.

**\* Welt-Panorama.** Große Wirthstraße 6, I. Vom 19. bis 25. des Wts. Nordlandreise II. Diese führt bis in die Polarregionen. Mit Odde beginnend, endet sie am Sumbalsfjord.

**\* Kaiser-Panorama.** Leipzigerstraße 8, I. In derselben Woche: Das romantische Moskau!

**\* Aus dem Bureau des Stadt-Theaters.** Zur gefähigen Geißha-Aufführung war das Haus bereits mittags vollständig ausverkauft. Mia Werber fand eine glänzende Aufnahme, da das ammetische Gesspiel für Montag mit dem fähigen Abend veranschlagt wurde. Es gelten übrigens nur die gewöhnlichen Opernpreise. Wenn hier nachmittags 8 Uhr findet eine Aufführung von Schillers Räuber zu ermäßigten Preisen statt. Herr Gög spielt zum ersten Male die Rolle des Karl Moor. Vorbereitungen nimmt die Theaterkasse heute abend noch an. Mehrere populäre Trompeter von Säckingen geht am Sonntag abend mit Herrn Sommer in der Zirkel in die Scene. Am Dienstag findet eine Wiederholung des Schauspielers Die Jurafron von Orleans statt. (Schülerarten an der Lebenslose.) Mittwoch nachmittags 3 Uhr Volks-Vorstellung an Gesspieltheater Wilhelm Tell, abends unbekannt. Die dritte Aufführung des Werkes findet abend am Donnerstag statt, während für Freitag die Premiere von Stephan's Alma mater angelegt ist.

**\* Aus dem Bureau des Neuen Theaters.** Sonntag nachmittags zu Gesspieltheater von 60, 40 und 20 Pf. das interessante fähige Studentenstück Die Waffromannen. Am Montag erlährt Herr Wolmer vom Berliner Schauspielhaus im Kuppel Wohlthätige Frauen als Gess. Artur Wolmer hat bei seinem ersten hiesigen Gesspiel zündend gewirkt. Am Montag abend findet eine einmalige Wiederholung des Gesspieltheaters Alend's Das Alte Jung. Gesspiel des Gesspieltheaters Hermann hat. Am Mittwoch nachmittags 4 Uhr wird als Gesspieltheater an Gesspieltheater von 60, 40 und 20 Pf. die überaus lustige Schwanf-Novität Der Kometenfresser in Scene gehen. — Da am Mittwoch, den 22. in diesem Dinstag ist, an welchem in Leipzig fähige Theater-Vorstellungen stattfinden dürfen, hat Herr Direktor Sommer den Direktion des Neuen Theaters ein Gesspiel für diesen Abend angelegt. Das Ensemble, welches durch die trefflichen Aufführungen von Hermann Dohrs Meister, hier bereits accreditiert ist, wird Bihoud v. Kometenquint dreifachig Schwanf seine Sommerjunge zur Darstellung bringen und vorher Herr Schwanf's Kuppeltheater. Bihoud an diesem Kuppel sind bereits heute zu haben.

**\* Aus dem Bureau des Apollo-Theaters.** Das diesmalige, hochinteressante Programm ist groß angelegtes, kraft aus und erzielt allabendlich den durchschlagendsten Erfolg. — Morgen, Sonntag, den 19. März, nachmittags 4 und abends 8 Uhr fähige 2 große Vorstellungen im Apollo-Theater, die gezeichneten Kräfte des diesmaligen Spielplans ohne jede Kürzung ihres Programmes auf.

**Wettin.** In der Volksversammlung, die morgen nachmittag stattfindet, spricht nicht Gesspieltheater sondern Gesspieltheater.

### Gingelandt.

Bezüglich des Beiführers Heintich, welcher in der vorliegenden Nummer des Volksblattes anlässlich der Differenzen des fähigstehemlers Ruhm mit seinen Gesellen erlährt ist, gestalten sich Kenner der Verhältnisse noch einiges zu sagen: Heintich ist so fähigst, daß er Gesellen im Alter von 20 Jahren Schläge anbietet. Im Gespräch äußerte er: „Der Meister ist schon davon, daß er sich Gesellen hält, die 1200 Mark die Woche verdienen, möge er hoch ausgekauft werden, die arbeiten billiger. Sehen wir uns aber erst mal sein Können an, so hergeht unter den Gesellen nur eine Stimme. Das Heintich in 4-5 Stunden für Arbeit schafft, da braucht ein Geselle nur 1-1/2 Stunden Zeit, um eben dasselbe Quantum fertig zu stellen. Und was der Lohn anbelangt, so wird mander Arbeiter haunen, was für eine Lohn Arbeitszeit wir haben. Von 5 Uhr morgens bis abends 10-11 Uhr; auch ist es vorgekommen, daß wir Sonntags bis nachmittags 4 Uhr gearbeitet haben. Freitag, den 3. März, fähigen wir früh an und arbeiteten ohne Unterbrechung bis Sonnenabend 12 Uhr, Sonntag, morgens 6 Uhr bis nachmittags 4 Uhr.“ An den Differenzen mit den Gesellen trägt mehr Heintich wie Ruhm die Schuld. Die Ausständigen.

### Stadt-Theater.

Als vor einigen Jahren die Dorette die Geißha für Halle Novität war, hatten wir in zwei Mitgliedern des Stadt-Theaters, der Wirthin Wegner und dem Boumbant Werner, ganz vorzügliche Vertreter der Rollen der Winoia und des Leutnants Fährer. Dies rept unmisslich zu Vergleichen an, wenn jetzt die japanische Lechausschick das Repertoire unseres Stadt-Theaters zeigt. Fräulein Mia Werber — wobei der Fährer, in aus dem Theatererzieht nicht zu erziehen —, welche sich die vollständig geworden Dorette zu ihrem ersten Gesspiel erlährt, besitzt alle Eigenschaften, die einen Vergleich mit ihrer inswischen berühmt gewordenen Kollegin Wegner nicht zu scheuen brauchen. Die Stimme ist von befriedigendem Weiblich, fähigst aber die geringsten Schwermüdigkeiten zu nehmen; eine selten klare Brustsprache und eine kleine, gerichte Figur lassen Fräulein Werber vortrefflich geeignet erscheinen, eine kadellose Winoia auf die Bühne zu stellen. Es war deshalb ein Gesspiel, das der das bekannte Lied: O Lang, O Lang, O Lang, O Lang, das die Dorette der Dorette ist, zu hören. Rausgender Beifall dankte der Künstlerin.

Herr Wirthers Organ ist etwas zu schwach, um den Angaben, die die Rolle des Leutnants Fährer stellt, voll gerecht werden zu können; entzündende Bemühn, das Ziel zu erreichen, kann man ihm jedoch nicht abspüren. Das fähigstere früheren Mitglied's Werner war, wurde von Herrn Bräder ganz brav gelungen, vermehrte aber nicht den fähigsten Einfluss auf das Publikum auszuüben, wie ihn Werner erlährt hat. Von den Damen, die gelegentlich fähigst in den Vordergrund traten, ist noch Frau Zechen als Woll Sommer zu nennen, die recht munter an ihre Rolle herantrat. Die Herren Berend als Lechausschick und Stahlberg als Polizeidirektor liegen natürlich ihrer Rollenart in Bezug auf den Preis Wirths, mit Japan die fähigst fähigst. Herr Stahlberg wollte alle Gesspiel, die repräsentiert werden sollten, nach Wirths Modell, während Herr Berend auch noch lokale Verhältnisse fähigst behandelte.





# Konfirmanden-Anzüge

sind in Bezug auf Haltbarkeit, Eleganz, guten Sitz und Preiswürdigkeit unübertroffen.  
Preise: 9, 10, 12, 13<sup>00</sup>, 15, 16, 17<sup>00</sup>—29 Mk.

## Herren-Anzüge

Jackettfaçon, moderne neue Muster, chik gearbeitet, tadellos sitzend, von 12—45 Mk.

## Sommer-Paletots

in feinem Streifen- oder Karo-Muster, grau oder mode meliert, Cheviot, Kammgarn oder Cover coat, Ersatz für Mass, v. 11—33 Mk.

## Gesellschafts-Anzüge

in Kammgarn, Tuch oder Tuch-Kammgarn, einreihiges oder zweireihiges Gehrock-Façon, von 22—54 Mk.

## Knaben-Anzüge

hervorragende Auswahl in hochgeschlossenen Blusen-, Jacken- oder Jackett-Façons, von 2<sup>00</sup>—16 Mk.

# Moritz Cahn,

Grosse Ulrichstrasse 3.

## Gratis

erhält jeder

### 1 Krawattennadel

oder

### 1 Brosche

mit seinem eigenen Bild, der sich von heute bis zum 31. März d. J. inkl. eine Aufnahme in unserem Atelier bestellt.

### Glanzbilder:

12 Visites 1.90 M.

12 Kabinetts 4.90 "

### Mattbilder:

12 Visites 4.00 M.

12 Kabinetts 8.00 "

Photographisches Atelier

# Samson & Co.

Poststr. 9/10. Halle a. S. Poststr. 9/10.

vis-à-vis dem Kaiserdenkmal.

## Sachsenburg, Trotha.

Sonntag von 4 Uhr ab  
**Ball-Musik**  
(volles Orchester).

## Hohenmölsen.

Serran- und Knaben-Garderobe.  
Größtes Konfektions-Lager.  
**Billig. Billig.**  
Englische und deutsche Stoffe.  
**Emil Walther.**

## Ein Katteneagal

mit 10 Kästen, 5 m lang, 1 Katteneagal mit 34 Kästen, 2 m lang, 1 Katteneagal mit 30 Kästen, 2.80 m lang. Warenkörbe, Nachregale, Ledertische, von 2 m bis 6 m lang, mit u. ohne Membranplatten, Standwaage, Sägen, Feilen, Wchleisen, Meißel und Schneidmesser, alles gut erhalten, preiswert zu verkaufen.  
**Friedrich Peileke,**  
Geißstraße 25.

## Gasthof Drei Könige

Kleine Klausstrasse 7.  
Sonntag, den 19. März 1905

## Grosser humoristischer Unterhaltungsabend.

Für Unterhaltung sorgt Original-H. Henschel.  
Es ladet freundlich ein  
**Jos. Streicher.**

## „Schmelzers-Höhe“

Eichenborststr. 19.  
Sonntag, den 19. März:  
**Familien-Abend.**  
Es ladet freundlich ein  
**Fr. Emmer.**

Räumfahrten werden angenommen  
Walther, Etage 19.

## Stadt-Theater Halle a. S.

Direktion: M. Richards.  
Sonntag den 19. März 1905:  
Nachmittags 3 Uhr:  
38. Fasnachts-Feststellung in ermäßigten Preisen.

## Die Räuber.

Schauspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
178. Abonn.-Vorstellung. 2. Viertel.  
Beamtenarten ungültig.  
**Der Trompeter von Säckingen.**  
Romantische Oper in 3 Akten nach einem Vorspiel von Rudolf Bunge.  
Musik von Viktor Weßler.

Montag den 20. März 1905:  
179. Abonn.-Vorstellung. 3. Viertel.

Beamtenarten ungültig.  
Zweites und letztes Gastspiel von **Wia Werber.**  
**Das süße Mädel.**  
Operette in 3 Akten von Alexander Landesberg und Leo Stein.  
Musik von Heinrich Reinhard.

## Neues Theater, Halle a. S.

Direktion: E. M. Kautner.  
Sonntag 4 Uhr nachm. Volks-Vorst. 60, 40, 20 Pf.; Marxomanen.  
Abends 8: Gastspiel des 1. pr. preuss. Hofchauspielers **Arthur Vollmer** vom königl. Schauspielhaus in Berlin.  
Wohltätige Fasnacht.  
Montag: Das alte Kärl.  
Logis des Herzogs.  
Tugendhafte Hermance.

## Panorama, Gr. Ulrichstr. 6, I.

**Nordlandreise. Moseltal.**

## Panorama Wittenberg.

Von Sonntag den 19. März ab  
**Kriegsschauplatz**  
in der Wandmalerei und Korea.

## Zoolog. Garten

Sonntag den 19. März 1905  
bis mittags 12 Uhr:  
Erwachsene 30 Pf., Kinder 20 Pf.  
Nachmittags von 3.30 ab:  
Grosses Konzert.

## Senf- u. Pfeffergurken

à Pfd. 50 Pf.

## Saure Gurken.

ff. Breißel- u. Heidelbeeren  
à Pfd. 40 Pf.

in 1, 2, 5 und 10-Pfd.-Dosen  
offiziert  
**A. Trautwein,**  
Gr. Ulrichstrasse 31.



Wegen bevorstehender  
**grosser Räumungs-Ausverkauf**  
zu fabelhaft billigen Preisen.

# Burghardt & Becher

Leipzigstr. 11. Fern-  
143 Robert-Großstr.  
17 Grenzstr. 1220b. Fern-  
Spezialität:  
Komplette  
Küchen-Einrichtungen.  
Auf unsere Schaufenster müssen  
wir besonders aufmerksam.



## Konfirmanden-Artikel für Mädchen:

Röcke 7.50, 6.00, 4.00, 3.00, 2.00, 1.00  
Hemden 2.50, 2.00, 1.75, 1.25, 0.75  
Beinkleider 2.00, 1.50, 1.00, 0.75  
Spitzen-Taschentücher 1.50,  
1.00, 0.50, 0.15  
Tallentücher in allen Arten  
und Preislagen.

## für Knaben:

Konfirmanden-Hüte 2.50, 2.00,  
1.50, 1.00  
Handschuhe, Glace, Zwirn u.  
Trikot  
Hosenträger 75, 50, 25, 15  
Schlipse 50, 30, 20, 15, 10  
Kragen 50, 35, 20, 15  
Manschetten 50, 35, 20  
Servietten 1.00, 75, 50, 15  
Chemisettes 0.50, 0.25  
Taschentücher 30, 20, 15, 8  
Kragen- und  
Manschetten-Knäpfe.  
**Rabattmarken**  
auf alle Artikel.

Ph. Liebonthal & Co.,  
Leipzigstr. 100.

## Walhalla-Theater.

Inhaber: Otto Herrmann.  
Sonntag vorm. 11 1/2 Uhr:  
Grosses

## Frühsschoppen-Konzert

unter Mitwirkung verschiedener  
Künstler-Spezialitäten  
bei  
**freiem Entree.**

Nachmittags 4 Uhr:

## Grosse Kinder- und Fremden-Vorstellung.

Auftreten der gesamten Künstler-Spezialitäten.  
Kinder zahlen halbe Preise  
Ein Kind in Begleitung ist frei.

Abends 8 Uhr:  
Grosses

## Gala-Vorstellung.

10 neue Debüts 10.  
Tagesskaffe ist ab 10 Uhr ge-  
öffnet.

## Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Polzer.  
Sonntag den 19. März nachm.  
4 und abends 8 Uhr:

## 2 gr. Vorstellungen:

In beiden: Auftreten von  
**Les trois belles Danolises**  
3 Damen, phän. Leiterfilmsterinnen.

## Regal-Trio

hervorragender Profiktat:  
„In der Schmiebe.“  
**The 4 Brustons**  
Damen-Gesangs- u. Tanz-Ensemble.

## Theo Giese

Solo- und Ensemble mit  
ganzlich neuem Programm.  
**Albino und Lydia**  
Equilibristen an der elektr. Draht.  
**C. Haid,** Transparentmaler u.  
Ventriquist in neuem Genre.

## Mr. Garcia

Mit seinen Vorstellungen:  
Stomische Leinwand-Spieler.  
**Magda Antony**  
Gymnastik-Ensemble.

## Dröses Velograph

neue Serie prächtiger aktueller  
Photographien.

Neumarkt-Bierhalle, Breitestr. 3.  
Sonntag den 19. März humorist.  
**Familien-Abend.**  
W. Franke.

Bestimmen Sie meine Fenster und die überlegen sich von meiner Leistungsfähigkeit!

# Beachten Sie Alex Michel's unübertroffene Serien - Verkäufe!!! Konfirmanten-Anzüge! Jünglings-Anzüge!

Vergleichen Sie Qualität und Sie werden staunen über die enorm billigen Preise!



<b>Serie I</b>	Konfirmanten-Anzüge in Schwarz oder blau Gebriet. Netto	7. <sup>30</sup> M.
<b>Serie II</b>	Konfirmanten-Anzüge in Schwarz od. blau Gebriet, gute Verarbeitung. Netto	10. <sup>50</sup> M.
<b>Serie III</b>	Konfirmanten-Anzüge in Gebriet, Sammgarn od. Crépe, tabell. Verarb. Netto	14. <sup>40</sup> M.
<b>Serie IV</b>	Konfirmanten-Anzüge in Gebriet, Sammgarn od. Crépe, eleg. Verarb. Netto	18. <sup>00</sup> M.

Preise ohne Konkurrenz!

<b>Serie I</b>	Jünglings-Anzüge, moderne englische Muster. Netto	4. <sup>75</sup> M.
<b>Serie II</b>	Jünglings-Anzüge, haltbare Stoffe, elegante neue Muster. Netto	6. <sup>75</sup> M.
<b>Serie III</b>	Jünglings-Anzüge, elegante Verarb., sehr haltbare Stoffe, mod. Muster. Netto	9. <sup>00</sup> M.
<b>Serie IV</b>	Jünglings-Anzüge, elegante Stoffe, tabell. Verarbeitung u. Zutot. Netto	13. <sup>00</sup> M.



## Kalle a. S. Alex Michel Kalle a. S.

Verkauf nur Kleinschmieden 1.

- Serren-Anzug  
**Serie I**  
9<sup>00</sup> M. Netto.
- Serren-Anzug  
**Serie II**  
13<sup>05</sup> M. Netto.
- Serren-Anzug  
**Serie III**  
15<sup>50</sup> M. Netto.
- Serren-Anzug  
**Serie IV**  
17<sup>10</sup> M. Netto.
- Serren-Anzug  
**Serie V**  
18<sup>00</sup> M. Netto.
- Serren-Anzug  
**Serie VI**  
20<sup>70</sup> M. Netto.
- Serren-Anzug  
**Serie VII**  
22<sup>50</sup> M. Netto.
- Serren-Anzug  
**Serie VIII**  
24<sup>50</sup> M. Netto.

### Rum selbst zu bereiten!

Reichels Jamaica-Rum-Extrakt  
Fl. 75 Pf. Volle Stärke \*\*\* 1.25 M. Nimmale leue! Nur in Orig.-Flaschen. Keine künstl. Essenz, sondern ein direktes Produkt des echten Jamaica-Rum. Eine Original-ffl. Reichels 2 Liter Rum natürlichem Aroma und feinem, kräftigem Geschmack, glänzend begutachtet von Sachverständigen und Fachmännern. Ein Versuch zeigt die ungeahnte Ersparnis. Bot 6 Flaschen die 7te gratis. Wertvolles kostenlos illustriertes Rezeptbuch „Die Destillierung im Haushalt“.

**Otto Reichel, Berlin SO, Eisenbahnstr. 4.**  
Grösste deutsche Spezialfabrik.  
Niederlagen in ganz Deutschland durch Schilder kenntlich, wo nicht, Versand ab Fabrik.  
Es ist allein das Originalprodukt mit Marke „Lichttherm“, alles andere nur Nachahmung.

Halle: M. Walsgott Nachf., Ulrichstr. 30. Herm. Stitz, Gr. Steinstrasse 33. A. Steinhach, Königstr. 14. A. Frömmert, Ecke Zwingler- und Jakobstrasse. Max Rädler, Rannischestr. 3. C. Kaiser, Schmeerstr. 13. F. A. Patz, Grosse Ulrichstr. 6. Oscar Ballin jun., Obere Leipzigerstr. 63. Engel-Drogerie, Magdeburgerstrasse, Ecke Halberstädterstr. Alfred Reubke, Mansfelderstr. 3. C. Junge, Leipzigerstrasse, Ecke Poststrasse. Helmhold u. Co., Leipzigerstr. 104.

### Zur Konfirmation

empfehle  
**Kragen, Krawatten, Träger usw.**  
zu billigen Preisen.  
Nobilität-Par. M. Weissmantel, jetzt Geißstraße 15, Marfen. Jede Breitekrage.

**Stadt-Theater Zeit. (Zentralhalle).**  
Sonntag 8 1/2 Uhr: Aschenbrödel. Märchen in 6 Bildern von Sophie Dornig.  
Extra-Rinder-Vorstellung. Preis: Sperrsitze 50 Pf., 1. Pl. 40 Pf., 2. Pl. 30 Pf., Gallerie 15 Pf.  
Sonntag 8 Uhr: Das Allerneueste! Sonntag 8 Uhr Volksstück aus dem Arbeiterleben in 3 Akten.

**+ Magerkeit. +**  
Schöne, volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1906, Hamburg 1901, Berlin 1908, in 6-8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garantiert unschädlich. Aerztlich empf. Streng reell - kein Schwindel. Viele Dankschreib. Preis Kart. m. Gebrauchsanweis. 2 Mark. Postanweisung od. Nachn. extkl. Porto.

Hygien. Institut  
D. Franz Steiner & Co., Berlin 519, Königgrätzerstrasse 78.  
Montag, den 21. d. Mts., **Schlachtfest**  
Herm. Udo, Dejanerstr. 19.

**Schulmachers' Bedarfs-Artikel**  
empfehle  
H. Pfafferott, Nikolaistr. 12.  
Zurechtem Kartoffelacker noch abzugeben vis-à-vis Honergraben.  
Näheres Diebstahlf. 2 p.  
Reichstr. Sportw. u. d. Gr. Ulrichstr. 2011.

**Tornister,**  
einfache Art, 60, 75 Fig., 1 M.  
**Tornister,**  
gute prima Handarbeit, 1.50, 1.75, 2.00, 2.35, 2.75 M.  
**Tornister,**  
etwa haltb. Qualität, 3.00, 3.25, 3.75, 4.25 bis 9 M.  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigerstr. 90.  
Auf alle Preise 5% Rabatt in Marken des Rabatt-Spar-Vereins.

Nur Alter Markt 11 im Hofe links bekommt man die besten, dauerhaftesten, mit guten Zutaten verfertigten Arbeiterstiefeln Jagd- u. Kinderstiefeln und Lederpantoffeln.  
J. Sternlicht, Telephon Nr. 1946.

**Naumburg a. S. Hebestreid's Garten.**  
Sonntag vormittag **Speckkuchen.**  
Fahrrad fast neu, spottb. zu verkaufen, Gelegenheitsf. Weitergabe 1.1.

**Restaurant Jägerhof,**  
Leipzigerstr. 64.  
Jeden Sonntag **musik. Unterhaltung.**

# S. Weiss, Kalle a. S.

## Jackett-Anzüge, Paletots.

Ueberraschende Neuheiten. Beste Verarbeitung. Vom einfachsten bis zum elegantesten.

Sämtliche Arbeits-Garderoben sind in bekannt dauerhaften Qualitäten mit bester Näharbeit in grossen Massen vorrätig.

Konfirmanten-Anzüge  
in bekannt grösster Auswahl von **10 Mk.** an.

**Berufs-Kleidung.**  
Monteur-Anzüge.  
Maler-Kittel.  
Fleischer-Jacken.  
Friseur-Jacketts.  
Konditor-Jacken.

**Berufs-Kleidung.**  
Leder-Hosen.  
Zwirn-Hosen.  
Manchester-Hosen.  
Leder-Jacketts.  
Manchester-Jacketts.

Verantwortlich für die Inzertung verantwortlich: ... Druck der Halle'schen Annoncen-Expedition (G. G. u. S. S.) Halle a. S.



## Deutscher Reichstag.

106. Sitzung. Freitag, den 17. März 1905. 1 Uhr.

Von Bundesratsmitglied Graf Posadowski, Freiherr von Nitschhofen.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Beratung des Gesetzes für den Reichsanwalt und des Reichs-Zanplatz.

**Herr Graf Posadowski (Soz.):** Auf dem Gebiet des Auswanderungswezens haben sich Zustände heraus entwickelt, welche nicht nur jedem menschlichen Empfinden Deutscher sprechen, sondern auch eine Verletzung unserer Neutralität gegenüber dem russisch-japanischen Kriege darstellen. Kleine russische Expeditionskorps mit einer anderen billigeren Linie nach Amerika fahren wollten, wurden gezwungen, eine Karte der Damburg-Amerika-Linie oder des Norddeutschen Lloyd zu nehmen. (Hört, hört bei den Soz.) Selbst Ausländer, welche nach der Schweiz wollten, mußten eine Karte nach Amerika kaufen. (Hört, hört links.) Ein junger Russe, der nach der Schweiz wollte, wurde sogar veranlaßt, eine Fahrkarte zweiter Klasse nach Neuyork zu kaufen, weil ihm gelang wurde, daß er, wenn er nur eine dritte Klasse lösen würde, nach Hamburg geschickt würde. (Hört, hört bei den Soz.) Ein Mann, der nach Hamburg wollte, wurde so, daß ein Herr auf dem Bahnhofsplatz in Berlin, auf nach Hamburg fahren wollte, gezwungen wurde, einen größeren Zug zu nehmen und dann gemeinsam mit einem Russen und einem Polen am Bahnhof Kniebühl auszureisen. Er wurde dort gebietet und unterzogen und dann noch drei Tage festgehalten, bis er schließlich eine Karte aus der Schweiz kaufte und sich als Reichsstatler der Redaktion des Norddeutschen Postboten (Grosche Heisterich) Es handelt sich in allen diesen Fällen um Freiheitsberaubungen sondergleichen. Die Presse konnte die Fälle nicht länger verschweigen. Nach einer Unterbrechung des Reichsanwalts hat der Bundesrat beschlossen, die Damburg-Bahnhöfe als Freiheitsberaubungsorte, indem sie ausführt, die Station Kniebühl sei nur aus sanitären Gründen geschlossen worden und es könne sich nur um einzelne Mißgriffe handeln. Ein junger Russe, welcher ausverweilt in die Kontrollstation geschleppt war, konnte nicht feststellen, daß sich bei dem Aufbruch in den Zug ein Aufschluß habe aufhalten wollen. Er wurde dann entlassen, in dem neuen Glauben, daß Deutschland ein Reichsstat ist, stellte er einen Strafantrag wegen Freiheitsberaubung gegen die Agenten. In der Antwort, die er vom Staatsanwalt erhielt, ließ er aber, daß Auswanderungsbehörde gewisse Personen nicht vernehmen könnten, und wenn sich der Verdacht als unbegründet herausstellte, würden sie eben wieder entlassen. Der Auswanderungsüberwachungsbeamte (Erst) gegen ganze Bände. (Sehr richtig! bei den Soz.) In barbarischen Staaten wie in Russland ist für die Auswanderung die Genehmigung der Behörde erforderlich. Auch wir bewegen uns ganz im Rahmen des Gesetzes. Wir sind die Ausländer tatsächlich vogelfrei durch Verwaltungsmaß und durch die Entscheidung der Gerichte. Jetzt mag man sich aber auch noch das Recht an, einen Ausländer, der sich nur vorübergehend in Deutschland aufhält, festzunehmen, wenn ein Agent einer deutschen Schiffsgesellschaft ihn als der Auswanderung bedächtig bezieht. (Hört, hört bei den Soz.) Es handelt sich hier um ein planmäßiges Vorgehen. Das haben die Reichsstatler des Berliner Tageblatt und der Röllischen Volkszeitung, die jahrelang an der Grenze ihre Beobachtungen gemacht haben, unumwunden anerkannt. Sie haben die Wirkungen der inhumanen Verwaltung der russischen Auswanderer genau so gezeichnet, wie ich es heute getan habe. Die Praxis beruht bis vor kurzem ausschließlich auf Regierungsverordnungen, die ungefähr den Inhalt hatten: daß diejenigen Auswanderer, die im Weich eines ordnungsmäßigen Ablaufes einer Kajüten-Fahrtkarte nach einem außerordentlichen oder außerordentlichem Hafen und geeigneter Vorkommnisse, unbeschädigt bleiben sollten, die anderen aber dagegen in die Kontrollstationen gehen und dort an die erlangenen Anweisungen folgen müßten. (Hört, hört bei den Soz.) Jetzt hat der preussische Minister des Innern eine neue Verfügung für ganz Preußen erlassen. Es können wieder familiäre Rücksichten, die diesen Verfügungen zu Grunde liegen, denn ein Paß und 400 Mk. sind doch kein Teilnahm gegen anstehende Krankheiten, noch kann die Pflicht sein, dem deutschen Reiche die Kosten für den Rücktransport nicht angemessen zu zahlen zu ersparen, ausnahmsweise Schiff die ausländische Schiffsgesellschaft tragen. Da mußte die Auffassung entstehen, daß die Regierung nur den kapitalistischen Unternehmern und durch den Rücktransport von Defektoren dem Agrarismus Vorschub zu leisten will. (Sehr richtig! bei den Soz.) Was man auch sei mit haben im April 1898 ein Reichsgesetz über das Auswanderungswezen. Ihm zufolge erläßt der Bundes-

rat Bestimmungen über den Geschäftsbetrieb der Unternehmer und Agenten, sowie über die ärztliche Untersuchung der Reisenden. Und der Reichstag hat sich ausdrücklich ein Kontrollrecht über diese Bestimmungen vorbehalten. (Zeh. Hört, hört bei den Soz.) Aber nicht nach dem Kontrollrecht und Aufhebungsgesetz ist der Reichstag in dem Kontrollrecht und Aufhebungsgesetz im Recht zu begründet worden. Dieses ist sehr richtig! Man kann durch juristische Fiktionen jedes Unrecht mit dem Scheine des Rechts befehlen, aber Recht wird es dadurch nicht. (Sehr richtig! bei den Soz.) Es ist traurig genug, daß sich unsere Minister im Geiste ihrer Verordnungen um die Reichsstatler nicht kümmern. (Sehr wahr! bei den Soz.) Aber es ist unsere Pflicht, sie daran zu erinnern und den unbilligen Zustand zu befeitigen, daß die Agenten an der Grenze den Staatsbeamten Vorschriften zu machen haben. Nach der letzten Rede des Grafen Posadowski hätte ja, daß es den modernen realpolitischen Staatsmann nichts angeht, wenn das Recht in Trümmern geht. Wenn ihm der Entrüstungs- schrei geteuer und unterdrückt Menschen in die Ohren tönt, verurteilt er den Reichsstatler, der die sittliche Entscheidung nicht aufrecht erhält. Aber ich spreche nicht, daß die Mehrheit des Reichstages der Stimme der Menschlichkeit und Gerechtigkeit ihr Ohr öffnen wird. (Zeh. Beifall bei den Soz.) — Nach einer längeren Pause ruft der Abg. Eichhorn (Soz.): „Und dazu spreicht die Regierung?“ „Was soll sie denn auch sagen?“ entgegnet Abg. Wolff Hoffmann (Soz.)

**Abg. Graf Brunsberg-Miesing (Soz.)** bewahrt die abgeleitete Haltung des Reichstages gegen die Fremdenrechts- resolution. (Reichsanwalt Graf Posadowski im Saal.) Die ganze Welt sympathisiert mit der Freiheitsbewegung in Russland, was auch der Reichsanwalt dagegen sagen mag. (Zeh. Zuff. bei den Soz.) Wenn der russische Autokratismus sich nicht mit dem Reichstagesstande verhalten kann und die Stunde der Freiheit schlägt. (Zeh. Beifall bei den Soz.)

**Abg. Eichhorn (Soz.):** Mit der Bewegungsfreiheit der Deutschen im Inlande ist es nicht viel besser als im Fremdenrecht. Wir haben zwar seit 37 Jahren die Freiheitsbewegung, es ist aber eine Freiheitsbewegung von Holzgeladen. (Zeh. richtig! bei den Soz.) Sind hoch die Freiheitsbestimmungen befristet? Personen, die sich nicht selbst befehlen können. Diese Freiheit eines alten Holzgeladetes erfolgen in Preußen auf Grund eines alten Holzgeladetes aus dem Jahre 1842, das wegen der Polizei da benutzt wird, um Männern, die wegen politischer Vergehen befristet sind, im Aufenthalt an bestimmten Orten zu verhaften. Sie gelten als solche Personen, die für die öffentliche Sicherheit und Moralität gefährlich sind.“ So sprach der Berliner Polizeipräsident einem Manne, der seit 1891 in Magdeburg, Heil und Raumburg wegen Verbrechen und öffentlicher Beleidigung befristet war, er wolle ihm den Aufenthalt in Berlin verweigern, weil er hier einen rechten Verstand habe. (Zeh. Beifall bei den Soz.) Er aber politisch oder gerichtlich wieder befristet werden, würde er unbeschädigt ausgewiesen werden. Der so Bedrohte ist unter Kollege Wolff Hoffmann. (Hört, hört und Bewegung.) Reiner erinnert an die Aufenthaltbeschränkungen, denen in Preußen die in der Provinz verhafteten auch abgeordneten Richter und Referent ausgesetzt waren. Etwas besser ist es in Württemberg, wo die Polizeibehörde das Recht der Ausweisung nur gegen Veronen hat, die zu Freiheitsstrafen von mehr als einem Jahre verurteilt waren, oder in den letzten 6 Jahren wegen Diebstahls oder Betrugs im höchsten Grade des Reichsstatler und Verbrechen genannt zu werden, die in Baden niederlassen wollten, um dort weiter zu studieren, erhielten sie sofort den Ausweisungsbefehl, und der Minister führte im Landtage aus, das sie gehen, um nicht den preussischen Ausweisungsbefehl unwirksam zu machen. Man sieht, daß die Grenze der Provinz Preußen nicht als solche über die Württembergern angeht. Das bairische Heimatsgesetz gehört zu den schlimmsten. Es werden dort nicht nur gemeine Verbrecher mit der Ausweisung bedroht, sondern auch Personen, welche die Hausordnung übertreten haben, ferner gewöhnliche Trinker und Spielversteher, welche irgenwas machen. Die Grenze-Präsidenten verhalten sich. Das romanische Feuerspiel in Bayern a. V. (Hörstert!) kam von der Polizei mit einer Strafe von acht Tagen Haft belegt und außerdem mit Ausweisung befristet werden. Aber auch Strafposten, die nach der Generierung befristet worden sind, können ausgewiesen werden, wenn sie die heimatsgesetzliche Grenze überschreiten. In Baden ist geringer ist als in Preußen. Wir protestieren gegen alle diese Dinge, aber auch gegen die Ausweisungsbefehl gegen gemeine Verbrecher. Es ist ungesetzlich, Leute, die ihre Strafe abgeleistet haben, ohne neue Verbrechen und ohne Nichterpruch durch Ausweisung drohen zu machen. Man treibt sie dadurch nur neuen Verbrechen in die Arme. Denn die Ausweisung aus einem Bundesstaat kann nach einer Abmahnung der Inländer nicht erfolgen. (Zeh. Beifall bei den Soz.) Die Inländer sind sofort zu den Bestimmungen aus anderen Bundesstaaten benutzbar. Man will aber noch weiter gehen. Wer heute von einem Bundesstaat in den anderen übertritt, verliert sein Wahlrecht nach dem Bundesgesetz vom Landtag, meist auch nach dem Bundesgesetz. Die Zahl dieser Veronen ist nicht gering, beträgt sie doch a. V. in Baden 10,57 Proz. aller Einwohner. (Hört, hört links.) Durch diese Verweisung des Wahlrechts wird am schwersten der Arbeiter getroffen, den seine wirtschaftliche Lage zum häufigen Wandern zwingt.

Während die Frankfurter Reichsverfassung, die schweizer Verfassung, selbst noch die Verfassung des Norddeutschen Bundes nur ein Inbegriff kennen und kannten, d. h. den Angehörigen eines Bundesstaates in fremden Bundesstaaten als Inländer behandeln, kennt die deutsche Reichsverfassung nur den Befehl des Art. 3, über den sich schon abtrotzte Juristen ihre Köpfe zerbrochen haben. In der Praxis hat das paritätische Recht über den Reichsgesamten gelegt. Da in den Einzel-Verordnungen, zumal in dem Reichsgesamten, durch diese Verweisung der Wahlrechts wird am schwersten der Arbeiter getroffen, den seine wirtschaftliche Lage zum häufigen Wandern zwingt.

Während die Frankfurter Reichsverfassung, die schweizer Verfassung, selbst noch die Verfassung des Norddeutschen Bundes nur ein Inbegriff kennen und kannten, d. h. den Angehörigen eines Bundesstaates in fremden Bundesstaaten als Inländer behandeln, kennt die deutsche Reichsverfassung nur den Befehl des Art. 3, über den sich schon abtrotzte Juristen ihre Köpfe zerbrochen haben. In der Praxis hat das paritätische Recht über den Reichsgesamten gelegt. Da in den Einzel-Verordnungen, zumal in dem Reichsgesamten, durch diese Verweisung der Wahlrechts wird am schwersten der Arbeiter getroffen, den seine wirtschaftliche Lage zum häufigen Wandern zwingt.

Staatselektre Graf Posadowski bezieht auf neue, das preussische Anweisungsgesetz gegen Art. 3 der Reichsverfassung verstoßen. Wir sind genötigt, eine scharfe Kontrolle über die Auswanderer zu stellen, um den in Zukunft sehr zurückgebliebenen Gegenstand kommen. Australien und Amerika tun das auch. Wir haben die Kontrollstationen unter dem Zwange der sanitären Notwendigkeit eingerichtet und feines-nomen aus den Schiffsbüchlein einen Gewinn zu ziehen. Die sanitäre Panik mit den sanitären Verordnungen ist ein politischer Fehler Auswanderer, der die Grenze überschreitet, kann aus sanitären, sicherheits- oder armenpolitischen Gründen sällig fallen. — Die Ausnahmen des Vorebners haben mich nicht davon überzeugt, daß die Aufnahme von Reichsgesamten in die Staatsangehörigkeit eines Bundesstaates ein Recht ist, welches dem Bundesstaate zusteht. Die Staatsangehörigkeit in einem anderen Bundesstaat zu erlangen. Die Freiheitsbewegung findet an den Erfordernissen der Sicherheits- und Armenpolitik eine gewisse Grenze. Schon wegen der Ermittlung des Unterhaltungswohnlages sind die Staaten nach den Eltern und er tragen nach den Eltern. Der Vorebner ist schärflich gegen die Aufnahme der Angehörigen eines Bundesstaates zum Landtagswahlrecht in anderen Bundesstaaten bezug auf dem Schlußprotokoll zur Reichsverfassung, und ist besonders von Bayern befristet worden. In Frankreich gibt es in den Staaten ein Recht, welches die Aufnahme in den Bundesstaat des Reichsstatler. Redner lehnt zum Schluß aus staatsrechtlichen Bedenken die Zentrumsvorstellung auf jährliche Vorlage

99) (Nachdruck verboten.)

## Das Vergessen?

Elisab. Ströbinger 1877—1900.

Roman von Theobore Gau und Louis Forel. Deutsch von Susanne Brautigam-Romane.

XIX.

Das Elisabeth rüffte sich auf die Ernte. Unter der warmen Sonne reisten die Reiche und das Getreide rasch heran, und in einigen Dörfern waren die Herzen freudig gestimmt, da man sich schon mitten in der großen Arbeit des Mähens befand. Mit dem Uerdahl auf der Schulter, mit dem Stabe in der Hand, lenkten auf den Wägen der Arbeiter die Schritte auf die Bauerhöfe zu, in denen es an kräftigen Arnen fehlte.

So wanderte auch ein Mann auf dem Wege. Er war noch jung, aber wie von schmerzern Leid gebeugt. Er ging gerade vor sich hin, ohne Arbeit zu suchen. Die Arbeiter waren so langsam, mühsam die Arbeiter der Wägen, dann letzte Schritte auf die Bauerhöfe zu, in denen es an kräftigen Arnen fehlte.

So wanderte auch ein Mann auf dem Wege. Er war noch jung, aber wie von schmerzern Leid gebeugt. Er ging gerade vor sich hin, ohne Arbeit zu suchen. Die Arbeiter waren so langsam, mühsam die Arbeiter der Wägen, dann letzte Schritte auf die Bauerhöfe zu, in denen es an kräftigen Arnen fehlte.

So wanderte auch ein Mann auf dem Wege. Er war noch jung, aber wie von schmerzern Leid gebeugt. Er ging gerade vor sich hin, ohne Arbeit zu suchen. Die Arbeiter waren so langsam, mühsam die Arbeiter der Wägen, dann letzte Schritte auf die Bauerhöfe zu, in denen es an kräftigen Arnen fehlte.

„Sind Sie nicht der Neffe des Herrn Warrers von Bundeshofen?“

„In der Tat bin ich der Neffe des alten Geßlins. Mein armer Onkel ist tot. Aber Sie selbst, wer sind Sie? Ich erkenne Sie nicht wieder.“

„Ich habe ehemals das Land verlassen, um nach Frankreich auszuwandern. Aber Frankreich hat zu viel Kinder. Wir sind überfüllig. Es erpaßt uns nicht das Gland. Ich habe genug davon, und ich kehre in mein Dorf zurück. Ich bin Peter Schilling von Wörsbrom.“

„Oh mein Gott! Sie sind ein Peter? Aber Sie sind deutscher Deuteur.“

„Ja, ich bin Deuteur.“

„Die Preußen werden Sie aufsteigen und für mehrere Jahre in eine Festung sperren!“

„Ich will mein Heimatdorf wiedersehen, Herr Warrers. Danach können die Preußen mit mir machen, was sie wollen.“

„Gleichen Sie nicht! ... Sie müssen schleunigst umkehren und nach Frankreich zurückgehen.“

„Peter schüttelte den Kopf und wiederholte: „Ich will mein Heimatdorf wiedersehen.“

„Wahnen er gerührt hat, erob er ihn. Er wollte nicht, daß man auch nur verurteilt, ihn zurückzuführen, und er nahm seinen Weg wieder auf, während der Geßlin murmelte: „Der arme Mann!“

Überall auf seinem Wege betraute Peter die Frauen und die neuen Dörfer der Getreidefelder, und die Palme tragen reiche Weizen, genau wie auf der anderen Seite der Grenze. Auch die Beselände verprügeln schone Getreide, und auf den hohen, von der Kraft des Windes erregten Stangen verbreitet der lila grüne Nebel die Luft. Die Natur atmete Glück und Frieden.

„Was? Auf die Dauer hatten doch nicht die Preußen unter ihren Sohlen das Land verurteilt? Sie hatten doch nicht allmählich die Luft mit ihrem Atem verurteilt, nicht durch ihre Gegenwart die Reiche in die feinsten Alen? Die Natur atmete Glück und Frieden.“

„Auf dem Wege“

„Was? Auf die Dauer hatten doch nicht die Preußen unter ihren Sohlen das Land verurteilt? Sie hatten doch nicht allmählich die Luft mit ihrem Atem verurteilt, nicht durch ihre Gegenwart die Reiche in die feinsten Alen? Die Natur atmete Glück und Frieden.“

einer der unermesslichen Genarmen wieder traf, in der grünen Uniform, mit der Fellebale auf dem Kopfe, mit der am Riemen über der Schulter hängenden Pinte, mit dem immer flinker und abtöhenen Witz, so sah er oft, wie der Genarmen betraut mit dem eifässigen Dorfwehner plauderte.

Als eines Sonntags Peter Schilling an einer Kirche vorbeikam, trat er hinein, um die Messe zu hören. Aber er rückte, als er deutscher Priester ganz ruhig ein ihm ungewohntes Gebe sprach:

„König der Könige, Herr der Herren, Gott des Ertrarmes und der Gnade, mit biten dich bemühlich, den Kaiser Wilhelm, sein Haus und seine Regierung zu legen ...“

Und Peter wanderte weiter. Eine Seele war voll von sich widersprechenden, unklaren Empfindungen. Sein Geist mußte auf ihn eindringenden Vorstellungen.

Eines Abends sah er beim Herausgehen aus einem Stübchen in der milden Dämmerung der Sommerzeit einen preussischen Soldaten und eine Geßlin, die Arm in Arm auf dem Wege als Knechtspart dahin wandelten. Er hatte einen Blick auf den Körper, einen großen eifässigen Fuß, bei dem die Namen Gottes, des Teufels, des Schwefels und des Donners lärmend durcheinander schwirren.

„Was?“ dachte er, „ist es dahin gekommen, daß unsere Wägen sich jetzt mit diesen Ketten verurteilt? Welche Schande! Geßlinsteinte ist ein Schand, und wie er näher kam, hörte er mit Entzücken einen wehmütigen und doch wieder fröhlich klingenden Gesang. Die beiden Geliebten sangen ein altes Volkslied, welches ihm wie der Gruß eines Freundes erklang. Der Mann im bunten, mit blauen Knöpfen geschmückten Jackett, mit der hohen Wäse, in der gebogene Uniform, war ein Sohn der Erde.“

Peter Schilling lehnte seine Schritte fort, sah ohne zu sehen, wohin ihn der Weg führte, und seine Gedanken, eingeengt durch den gleichmäßigen Takt der beiden, den Boden stampfenden Schritte, schweiften bis in die Ferne. Er sah einen dunklen Mann, der einen großen eifässigen Fuß, bei dem die Namen Gottes, des Teufels, des Schwefels und des Donners lärmend durcheinander schwirren.

„Was?“ dachte er, „ist es dahin gekommen, daß unsere Wägen sich jetzt mit diesen Ketten verurteilt? Welche Schande! Geßlinsteinte ist ein Schand, und wie er näher kam, hörte er mit Entzücken einen wehmütigen und doch wieder fröhlich klingenden Gesang. Die beiden Geliebten sangen ein altes Volkslied, welches ihm wie der Gruß eines Freundes erklang. Der Mann im bunten, mit blauen Knöpfen geschmückten Jackett, mit der hohen Wäse, in der gebogene Uniform, war ein Sohn der Erde.“

Peter Schilling lehnte seine Schritte fort, sah ohne zu sehen, wohin ihn der Weg führte, und seine Gedanken, eingeengt durch den gleichmäßigen Takt der beiden, den Boden stampfenden Schritte, schweiften bis in die Ferne. Er sah einen dunklen Mann, der einen großen eifässigen Fuß, bei dem die Namen Gottes, des Teufels, des Schwefels und des Donners lärmend durcheinander schwirren.





# Konfirmanden-finzüge

in nur bewährten Stoffen, vorzüglichster Arbeit und guten Zutaten habe in überraschender Auswahl, jedem Geschmack Rechnung tragend, in allen Preislagen von **10-36 M.** am Lager.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## Ed. Cohn,

Leipzigerstrasse 1.

### Sangerhausen.

Montag den 20. März abends 8 Uhr in der Bierschänke  
**öffentliche Volksversammlung.**  
Tagesordnung: 1. Vortrag der Frau Dr. Wegscheider-Berlin über: Alkohol und Kampfkampft. 2. Diskussion.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Einberufer.

### Athleten-Klub Eiche, Halle a. S.

Donnerstag, den 19. März, von nachmittags 3 1/2 Uhr ab, findet unser  
**Kränzchen**  
in Freyberg's Garten statt. Von abends 8 Uhr ab  
**BALL.**  
Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

### Oster-Prämie für unsere Leser!

Unserem verehrten Leserkreis machen wir die ergebene Mitteilung, daß **ausgegeben** die

**Neue illustrierte Pracht-Ausgabe**

### Fritz Reuter's sämtl. Werke

2 Bände, elegant gebunden, Groß-Septim-Format, ca. 1200 Seiten, mit Illustrationen und mit ausführlichem hochdeutschem Wörterbuch, erschlossen ist und nunmehr durch unsere Sonder-Erpedition, unsere Filialen, unsere Kräfte (auch per telephonische Verbindung Nr. 1047, frei ins Haus) zu dem **unsergewöhnlich billigen Preise** von

**3.50 für beide Bände: 3.50**

zu beziehen ist. — Unser beliebtester Volksdichter „Fritz Reuter“

sollte in keinem deutschen Hause fehlen!

Es gereicht uns zur besonderen Freude, unseren Lesern in obigem Angebot eine vollständige Ausgabe seiner Werke liefern zu können, die sich durch vornehme Ausstattung, vorzüglich gelungenen Illustrationen, guten, klaren Druck und gutes Papier auszeichnet und nur durch Herstellung von Massen-Auflagen zu einem **derartig billigen Preise** von Mk. 3.50 zu liefern ist.

Diese vollständige, illustrierte Pracht-Ausgabe ist tatsächlich als erstklassig zu bezeichnen.

### Es versäume niemand

durch umgehende Bestellung sich ein Exemplar zu sichern, sei es für seinen Hausgebrauch, sei es für Geschenke jetzt oder später. Eine derartig vollständige Ausgabe von „Fritz Reuter“ ist freis für Jung und Alt ein höchst wertvolles Geschenk. Bei der enormen Nachfrage, die sich schon jetzt zeigt, dürfte diese Ausgabe nicht beziffert sein und später nicht mehr alle Wünsche sofort erledigt werden können.

Bestellungen nach auswärts gegen Einzahlung von Mk. 3.50 und 35 Pf. Porto I. Zone, 60 Pf. Porto II. Zone usw. oder gegen Nachnahme unter Zuschlag von weiteren 25 Pf.

Am Blage in der:  
Volksbuchhandlung u. Verlag des Volksblattes  
Harz 42/43.

### Gelegenheitskauf

### neuer Möbel.

Esofas	von 25 bis 48 M.
Plüschsofas	48 - 100
Plüschgarituren	120 - 265
Stuhlgerüste	20 - 70
Vertikofas	30 - 70
Gofattische	8 1/2 - 22
Spiegel	2 1/2 - 22
Trumeaus	35 - 70
Stühle	2 1/2 - 9
Kommoden, Waschtische, Schreibtische, Nachtschränke, Biermöbel, Küffeltisch und Küchenmöbel.	

Grosse Auswahl!  
Bettenstellen mit Matr. nur 20 Mark bis 45 M.  
Siegm. Rosenberg, Geiststrasse 21, I Treppe.

### Oster-Nüthen, Oster-Eier, Oster-Kasen,

ff. Konfekte zur Osterzeit empfiehlt in größter Auswahl die Feingehäcker- und Zuckerkwaren-Fabrik von **Carl Tornow,** Jh. Robert Schirmer.

1. Geschäft: Leipzigerstrasse 82, 2. Geschäft: Waisengasse 45.

### Braunschw. Gemüse

und Frucht-Konserven in bekannter Güte mit 5% Rabatt.

### A. Trautwein

Gr. Ulrichstrasse 31. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Zigarren u. Zigaretten, Rauch- u. Schnupftabake aller Sorten in allen Preislagen im ganzen und einzelnen empfiehlt **Kans Bader,** Gr. Ulrichstrasse 2.



Deutsche antilastige Roland-Fahrräder & Motorräder auf Wunsch auf Teilzahlung Anzahlung bei Fahrrädern 20-40 Mk. Abzahlung 7-10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 65 Mk. an. Has verlässt Katalog umsonst. Roland-Maschinen-Gesellschaft in Köln 1000

Lager aller Sorten Billig-Reparaturwerkstatt. Teilzahlung gestattet. Alb. Grotzky, Weiltstraße 28.

Erprobtes Hustenmittel ist mein selbstgegotter, schwarzer **Johannesbeersaft.** Karl Krütgen, Hauptstr. 1, Drogerie. Weierburgerstrasse 100.

Dauer-Arbeiter-Anzüge habe in nur vorzüglicher Ware empfiehlt **W. A. Kyritz,** Halle, Trödel 2.

### Neu eröffnet

sind meine Geschäfts-räume insofern, als ich, um einen besseren Ueberblick geben zu können,

### Muster-Zimmer

in meinen **Möbel-Sälen** eingerichtet habe und erhalten Sie komplette **Zimmer-Einrichtungen** schon mit **6 Mark** Anzahlung und wöchentlicher Abzahlung von **1 Mark.**

### Rob. Blumenreich

nur Grosse Ulrichstrasse 24  
I. u. 2. Etage.

Schon mit 8 Mark Anzahlung:

**Anzüge, Paletots**  
**Kinderwagen**  
**Sportwagen.**  
Gardinen, Tischdecken, Toppiche, Portieren, Schuhe, Stiefel, Damen-Konfektion, Kleiderstoffe, **Federbetten.**

Lieferung franko. Wagen ohne Firma.

### Konfirmanden-Anzüge.

### Naumburg.

### Achtung, Maurer!

Dienstag den 21. März abends 6 1/2 Uhr findet in Gebetskreis Lokal eine

### öffentl. Maurer-Versammlung

statt. Tagesordnung: 1. Die Lage der Naumburger Kollegen und ihr Verhalten dazu. Referent zugegen. 2. Verschiedenes. Der Vorstand.

### Maler- und Lackierer-Innung Halle a. S.

Sämtliche bei Innungs-Mitgliedern beschäftigte Maler- und Lackierergesellen werden hiermit zu Montag, den 20. d. Mts. abends 8 Uhr, zum Zweck Neuwahl von Kommissionen nach Dietrichs Bier-Palast, Gr. Steinstraße 24, I eingeladen. Der Vorstand.



HERKULES-HOSE



Jeder Arbeiter, jeder Handwerker frage zur Arbeit nur meine

# Herkules-Hose.

Beste Arbeitshose der Welt für alle Berufe und Industriezweige.

Vorrätig in hell und dunkel gestreift, einfarbig braun, weiss und schwarz, mit Ledertaschen und Riemenhalter. In allen Schnittarten und Façons, auch mit Latz; ferner in echt Hamburger und Lübecker Schnitten.

Schulungs-Bekleidung, als: Kittel, Jacken, Joppen, Blusen, Hosen, Schürzen, Mützen etc. etc.

Selbst-Fabrikation und Versand von Berufskleidung.

## Julius Hammerschlag,

36 Grosse Ulrichstrasse 36, nahe der Alten Promenade. ☐ Fernruf 1221.

HERKULES-HOSE



Eigens Modell-Schnittmeister  
D. R.-G.-M. No. 208251.

Patentamtlich gesch. Modelle  
D. R.-G.-M. No. 218656.

Neu eröffnet!

## Ein Anblick der Schönheiten!

welche in allen Artikeln meiner enormen Warenlager enthalten sind, haben noch jeden zum Kauf veranlasst — und dies umiomehr durch die spielend leichte

## Teilzahlung

die ich jedermann biete!

Beispielweise gebe ich:

1	Zimmer mit Anzahlung von Mk.	7	an
2	" " " " " "	14	"
3	" " " " " "	22	"
1	Anzug oder Paletot mit Anzahlung von Mk.	3	an
1	" " " " " "	5	"
1	" " " " " "	8	"

Bessere Zimmer-Einrichtungen sind stets in jeder Preis-lage vorrätig.

Eigene Werkstätte im Hause und Übernahme für Volkstaschen weitgehendste Garantie.

Ferner empfehle ich billigt:

Bettstellen mit Matratzen, Schränke, Vertikos, Kommoden, Sofas, Divans, Schreibtische, Kinderwagen, Nähmaschinen, Uhren, Regulateure.

Anzahlung von 3 Mark

und wöchentliche Abzahlung von Mark 1 an.

Wer denbar leichtesten Kredit, wie solcher von keiner Seite angenehmer geboten wird, wünscht, — der wende sich **NUR** an das allerneueste und modernste

## Möbel- u. Ausstattungs-Geschäft

# N. Fuchs,

Halle a. S.,

Nur Große Ulrichstrasse 58, I. und II. Etage, neben Warenhaus R u h b a u m.

Kredit nach ausserhalb!

Konfirmanden-Jackets.

Konfirmanden-Anzüge.

## Konfirmanden-Schuhe und Stiefel

empfehle in reichster Auswahl.

Für Knaben:

Für Mädchen:

Schnürstiefel	von 4,50 an	Schnürstiefel	von 3,50 an
Zugstiefel	von 4,20 an	Sackerrangen 1a	von 5,50 an
Schaftstiefel	von 5,50 an	Schnürstiefel	von 4,50 an
Schnallenstiefel	von 7,00 an	echt Chevreaux	
Chevreaux-Schnürstiefel	von 8,50 an	Zugstiefel Rosseleder	von 2,60 an
Halbschuhe	von 4,00 an	Knopfstiefel	von 4,50 an
Herrn-Pantoffeln	von 0,45	Halbschuhe	von 2,75 an
		Damen-Pantoffeln	von 0,35

Grösste Auswahl in Damen- u. Herren-Chevreaux- u. Boxcalf-Stiefeln.

## Wiener Schuhwaren-Bazar

S. Jacob,

45 Gr. Ulrichstrasse 45.

Trotz dieses enorm billigen Angebots erhält jeder Käufer Rabatmarken.

## Spezial-Korsett-Fabrik Bernhard Häni

Halle a. S., Schmeerstrasse 2.

Empfehle in grösster Auswahl:

Damen- u. Kinder-Korsetts u. Leibchen, Reform-Leibchen, Geradehalter, Leibbinden, Korsettersatz „Johanna“ Binden u. Gürtel, Korsett-Reparaturen, Korsett-Wäsche.



## Grabdenkmäler

in sauberster Ausführung billigt bei Fr. Wernecke, Güte-straße 1.

Werkzeuge für Holz- und Metall- Qualitäten, empfiehlt Paul Schneider, Merseburger-straße 2.

Emil Schuster, Hohenmölsen empfiehlt sich zur Anfertigung all. Art. Herren- und Knaben-Garderoben bei mögl. Breil.

Papier- und Pappenabfälle kaufen jeden Bogen St. Branhausstr. 20.

Jasmatz-Coupons kauft und zahlt höchste Preise Max Weiz, Friedriehstr. 53.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Grotz. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Druckerei (G. S. m. b. H.) Halle a. S.